



2023



Gustav-Heinemann- Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher



Prämierte und empfohlene Bücher bis 2023

Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher

Prämierte und empfohlene Bücher
bis 2023



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

eine im internationalen Vergleich auffallende Besonderheit der deutschen Literaturlandschaft ist ihr reichhaltiges System an Preisen und Stipendien, mit denen Schriftstellerinnen und Schriftsteller für ihre literarischen Arbeiten ausgezeichnet werden. Dieses System trägt dazu bei, eine vielgestaltige und lebendige literarische Landschaft zu erhalten, in der die Autorinnen und Autoren nicht nur auf die Marktgängigkeit ihrer Arbeiten achten müssen, sondern auch das Risiko eingehen können, thematisch und ästhetisch anspruchsvolle Werke zu realisieren.

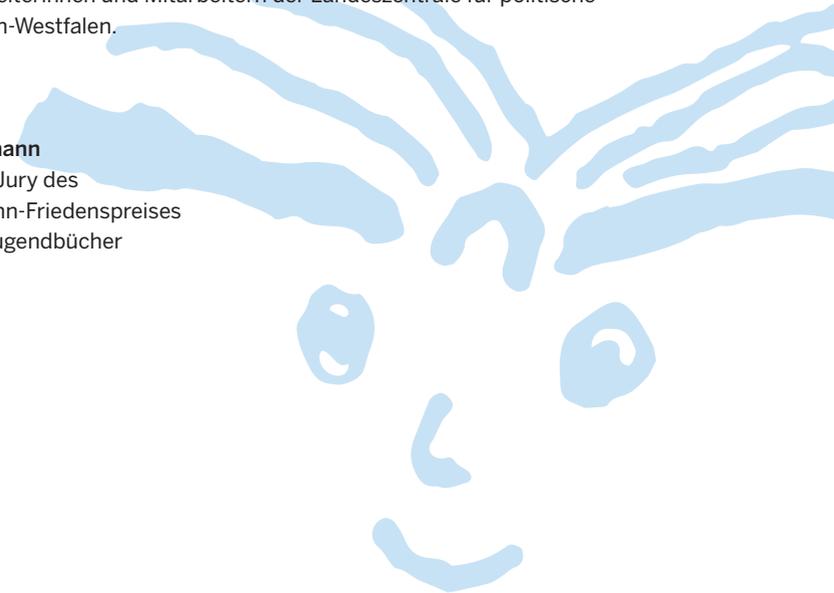
Im Reigen dieser Auszeichnungen nimmt der Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher nicht nur deshalb eine besondere Position ein, weil er den Namen Gustav Heinemanns, des dritten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, trägt: Anlässlich seiner Wahl 1969 hatte er die Initiative zur Gründung der Deutschen Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung ergriffen, die diesen Preis, der seit dem Jahr 1983 durch die nordrhein-westfälische Landesregierung vergeben wird, 1982 stiftete.

Besonders ist der Preis v. a. deshalb, weil er nicht nur nominell mit der Person des „Bürgerpräsidenten“ Gustav Heinemann verbunden ist, sondern sich programmatisch an ihm und seinem politischen und zivilen Lebenswerk orientiert: Ausgezeichnet werden solche kinder- und jugendliterarischen Werke, die der Friedenserziehung im weiteren Sinne förderlich sind. Zu verstehen sind darunter naturgemäß zunächst Werke, die sich explizit oder implizit mit historischen und aktuellen Kriegs- und Krisenlagen auseinandersetzen und überhaupt solche, die dazu angetan sind, Formen struktureller, kultureller oder personaler Gewalt (Johan Galtung), für junge Leserinnen und Leser erfahrbar und verstehbar zu machen. Darüber hinaus sollen auch solche Werke ausgezeichnet werden, die geeignet sind, im Sinne des Grundgesetzes und der Menschenrechte die Idee eines von Toleranz und Zivilcourage geprägten friedlichen Zusammenlebens zu vermitteln. Damit ist eine Aufgabe bezeichnet, die vor dem Hintergrund der aktuellen Flucht- und Migrationsbewegungen von besonderer Dringlichkeit ist.

Neben diesen spezifischen inhaltlichen Kriterien ist es von besonderer Bedeutung für die Wahl eines Preisbuches, dass es von ästhetisch herausragender Qualität ist, es also sprachlich und stilistisch, ggfs. auch visuell die adressierten Kinder und Jugendlichen zu bilden und herauszufordern, vielleicht sogar zu irritieren vermag. Dabei ist es für die – mit Jurorinnen und Juroren aus ganz unterschiedlichen Bereichen besetzte – Jury nicht von Belang, ob es sich um ein an Kinder- oder an Jugendliche adressiertes Werk, einen ‚klassisch erzählten‘ Roman, ein Sachbuch, ein Bilderbuch oder einen Comic handelt.

Abschließend möchte ich im Namen der Jury neben den Autorinnen und Autoren mit ihren Verlagen allen Förderinnen und Förderern des Gustav-Heinemann-Friedenspreises danken, insbesondere der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen.

Dr. Andre Kagelmann
Vorsitzender der Jury des
Gustav-Heinemann-Friedenspreises
für Kinder- und Jugendbücher



4	Vorwort
7	Aktuelle Jury
8	Ein konsequenter Demokrat Gustav W. Heinemann und der Gustav-Heinemann- Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher
14	Preisträgerinnen und Preisträger und empfohlene Bücher 1982 – 2022
67	Satzung
70	Die Mitglieder der Jury seit 1982
73	Titelverzeichnis
76	Personenverzeichnis

Andrea Behnke

Freie Autorin und Schriftstellerin, vor allem für Kinder und Jugendliche. Sie schreibt Bilder- und Vorlesebücher sowie Romane, außerdem Geschichten für den Hörfunk (Autorin)

Anja Bergmann

Germanistin, Regionaldirektorin des Börsenvereins des deutschen Buchhandels, Regionalgeschäftsstelle NRW

Prof. Dr. Thorsten Bonacker

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor, Universitätsprofessor am Zentrum für Konfliktforschung mit den Forschungsschwerpunkten Theorie und Methoden der vergleichenden Friedens- und Konfliktforschung, Gewalt und Friedensprozesse in der Weltgesellschaft an der Philipps Universität Marburg (Friedenswissenschaft)

Prof. Dr. Christian Dawidowski

Inhaber des Lehrstuhls für Literaturdidaktik an der Universität Osnabrück und Dekan für Forschung und Nachwuchsförderung (Literaturdidaktik)

Dr. Andre Kagelmann

Vorsitzender der Jury, Literaturwissenschaftler, Akademischer Rat am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln (Literaturwissenschaft, Kinder- und Jugendbuchforschung)

Birgit Redicker

Lehrerin für die Sekundarstufe I in den Fächern Kunst und Ev. Religion, Leiterin des Leseclubs ihrer Schule (Pädagogik)

Angela Sommersberg

Redakteurin beim Magazin des Kölner Stadt-Anzeigers, Duda- Kinderzeitung, Kinder- und Jugendbuchrezensionen im Büchermagazin und die tägliche Kinderseite (Publizistik/Autoren)

Ein konsequenter Demokrat

Gustav W. Heinemann (1899–1976) und der Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher

Mit dem Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher wird jährlich ein Buch prämiert, das junge Leserinnen und Leser ermutigen soll, sich für Menschenrechte, für zivile Formen der Konfliktbewältigung, für Toleranz und gegen Gewalt zu engagieren.

Er ist die wichtigste und höchstdotierte friedenspolitische Auszeichnung für Kinder- und Jugendbücher in deutscher Sprache. Die Besonderheit des Preises liegt darin, dass er nicht allein auf „gute“ – d.h. literarisch und ästhetisch anspruchsvolle – Bücher setzt, sondern ganz ausdrücklich auf Werke, die Kindern und Jugendlichen den Wert und die Bedeutung demokratischen Engagements erfahrbar machen. Er setzt auf Bücher, die jungen Menschen Impulse auch für die Entwicklung ihrer Werteorientierung geben, ohne diese aber mit einem pädagogisch erhobenen Zeigefinger zu diktieren.

Dass Bücher eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des Werte- und Problembewusstseins von Heranwachsenden spielen können, davon waren die Initiatoren des Gustav-Heinemann-Friedenspreises für Kinder- und Jugendbücher fest überzeugt, als sie den Preis 1982 ins Leben riefen.

Und nicht umsonst haben sie für den Preis einen Namensgeber gewählt, der sich mit außergewöhnlicher Konsequenz zu seinen moralischen Grundsätzen und seinen politischen Überzeugungen bekannt hat.

Wer war Gustav Heinemann?

Die Stationen von Gustav Heinemanns Lebensweg sind beeindruckend. Nach Notabitur und einem kurzen Intermezzo als Soldat studierte der 1899 in Schwelm Geborene nach dem Ende des Ersten Weltkrieges Rechtswissenschaft, Volkswirtschaft und Geschichte in Münster, Marburg, München,



Göttingen und Berlin. Mit gerade einmal 22 Jahren schloss er das erste juristische Staatsexamen und eine Promotion im Fach Politische Wissenschaften ab. Mit 27 folgten das zweite Staatsexamen und die Anstellung als Justiziar der Rheinischen Stahlwerke in Essen, deren Vorstandsmitglied er später wurde. Im Jahr darauf schloss Heinemann seine zweite Promotion zum Doktor der Rechte ab. „Gustav Gustav“ wurde er von Freunden gelegentlich liebevoll-spöttisch mit Blick auf seine beiden Dokortitel genannt.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kam zur beruflichen Karriere die politische. Gustav Heinemann gehörte 1945 zu den Mitbegründern der CDU, die er als überkonfessionelle, demokratische und von Gegnern des NS-Systems getragene Partei unterstützte. Von den britischen Besatzern wurde er im Oktober 1945 zum Bürgermeister der Stadt Essen benannt und blieb bis 1949 – ab 1946 als gewählter Oberbürgermeister – in diesem Amt. Von 1947 bis 1948 gehörte er außerdem als Justizminister der Regierung des Landes Nordrhein-Westfalen unter Ministerpräsident Karl Arnold (CDU) an.

Zugleich betätigte sich Heinemann aktiv in der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) und hatte zeitweilig eine Reihe wichtiger kirchenpolitischer Ämter inne. Bis 1955 war er erster Präsident im Rat der EKD, von 1949 bis 1962 Mitglied der Leitung der Evangelischen Kirche im Rheinland. Von 1949 bis 1955 wirkte er zudem als Präses der gesamtdeutschen Synode der EKD und war an der Gründung des Evangelischen Kirchentages mit beteiligt. Nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Wahl Konrad Adenauers zum Kanzler wurde der Protestant Heinemann 1949 schließlich als Innenminister in das erste Bundeskabinett berufen. Dies geschah nicht nur aufgrund seiner juristischen Kompetenz, sondern wegen der Absicht Adenauers, die überkonfessionelle Ausrichtung seiner Regierung deutlich zu machen.

Als Reaktion auf Adenauers Politik einer konsequenten Westbindung der Bundesrepublik trat Heinemann allerdings nur ein Jahr später mit einem Eklat von diesem Amt zurück. Er ließ sich erfolgreich als Anwalt nieder und gründete 1952 eine eigene Partei, die Gesamtdeutsche Volkspartei (GVP). Diese plädierte, im Gegensatz zur Wiederbewaffnungs- und Westbindungspolitik der Regierung Adenauer, für eine neutrale Haltung der Bundesrepublik. Nach dem faktischen Scheitern der GVP fand Heinemann, ebenso wie einige seiner politischen Weggefährten Erhard Eppler, Diether Posser, Johannes Rau und Jürgen Schmude 1957 in der Sozialdemokratie eine neue politische Heimat. Er zog für die SPD in den Bundestag ein und wurde Mitglied des Fraktionsvorstandes und des Bundesvorstandes der Partei.

Auf Vorschlag von Willy Brandt wurde er 1966 in der von Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger (CDU) geführten Großen Koalition Bundesminister der Justiz. Er verschaffte sich in diesem Amt auch bei den Vertretern anderer Parteien Respekt, vor allem durch seine grundlegende Reform des Strafrechts.

1969 nominierte die SPD Gustav Heinemann zum Kandidaten für das Amt des Bundespräsidenten. In einer äußerst knappen Entscheidung wurde er schließlich am 5. März 1969 in das höchste Amt des Staates gewählt. Seine Amtszeit war geprägt durch sein Selbstverständnis als „Bürgerpräsident“. Ein wichtiges Anliegen war ihm die Weiterentwicklung der deutschen Nachkriegsdemokratie. Bewusst wollte er die Eigeninitiative und die Eigenverantwortung von Bürgerinnen und Bürgern stärken. Aus gesundheitlichen Gründen verzichtete Heinemann 1973 auf eine neue Kandidatur und schied aus dem Amt. Drei Jahre später verstarb er in Essen.

Ein konsequenter Demokrat

Gustav Heinemanns Lebensweg scheint auf den ersten Blick der eines Erfolgsmenschen zu sein, den Kompetenz, aber auch Zielstrebigkeit bis in das Präsidentenamt führten. Wer sich jedoch intensiver mit Heinemanns Biografie beschäftigt, wird etwas anderes wahrnehmen. Gustav Heinemann gehörte nicht zu denjenigen, für die Erfolg vor Überzeugung rangierte. Vielmehr bekannte er sich in entscheidenden Momenten seines Lebens mit großer, ja mit radikaler Konsequenz zu seinen Grundsätzen – selbst dann, wenn er sich damit Gefahren aussetzte, wie in der Zeit des Nationalsozialismus oder wenn ihm seine Überzeugungen Ausgrenzung und Spott bzw. öffentliche Empörung einbrachten, wie in den 1950er und 1960er Jahren.

Während der nationalsozialistischen Ära engagierte sich der spät berufene Christ Heinemann – wie seine Frau Hilda – mit erheblichem persönlichen Risiko in der 1934 gegründeten Bekennenden Kirche, die sich entschieden gegen den Totalitätsanspruch des Staates und die politische Vereinnahmung von Religion und Kirche wandte. Wegen seiner juristischen Kompetenz wurde er rasch deren Rechtsberater und zugleich Sprecher der Synodalen (Kirchenabgeordneten) des Rheinlandes. 1934 wirkte er an der „Barmer Erklärung“ mit, die das theologische Fundament der oppositionellen Haltung der Bekennenden Kirche gegenüber dem NS-Regime und den regimetreuen „Deutschen Christen“

bildete. Die „Barmer Erklärung“ forderte eine Rückbesinnung auf die Basis des Glaubens und wies eine Anpassung an jeweils herrschende weltanschauliche und politische Überzeugungen entschieden zurück.

Gustav Heinemanns Widerstand gegen das Regime ging jedoch weit über dieses Engagement hinaus. Im Keller seines Hauses stellten seine Frau und er illegale Flugschriften für die Bekennende Kirche her und sorgten für deren Versand. Verfolgten half Heinemann durch Rechtsberatung und versorgte Juden im Versteck mit Lebensmitteln.

Trotz seines außergewöhnlichen Engagements gehörte er nach dem Krieg zu den Vertretern der Evangelischen Kirche, die sich im „Stuttgarter Schuldbekenntnis“ selbst bezichtigten, nicht entschiedener gegen das NS-Regime Stellung bezogen zu haben: „Durch uns ist unendliches Leid über viele Länder und Völker gebracht worden. (...) Wohl haben wir lange Jahre hindurch im Namen Jesu Christi gegen den Geist gekämpft, der im nationalsozialistischen Gewaltregiment seinen furchtbaren Ausdruck gefunden hat; aber wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.“

1950 trat der überzeugte Pazifist Heinemann von seinem Amt als Bundesminister des Inneren zurück, nachdem er erfahren hatte, dass Kanzler Adenauer ohne Abstimmung mit dem Kabinett in Geheimverhandlungen mit den Westmächten einen Wehrbeitrag der Bundesrepublik angeboten hatte. Anders als Adenauer, der frühzeitig – und im Nachhinein gesehen sicherlich auch erfolgreich – auf eine Politik der Westintegration setzte, strebte Heinemann ein militärisch neutrales Gesamtdeutschland als Kern einer europäischen Friedensordnung an. Dabei sah er Entspannung und Verständigung mit der Sowjetunion und den Staaten Osteuropas als unerlässlich an, obschon er deren politische Praxis scharf kritisierte. Heinemanns Rücktritt war zweifellos ein Schritt von großer Konsequenz und tiefer persönlicher Überzeugung. Allerdings sollte er dadurch über Jahre hinweg zu einem teils belächelten, teils verhöhnten Außenseiter in der politischen Landschaft der Bundesrepublik werden. Er wurde als „Spinner“ oder gar Staatsfeind abgestempelt, über Jahre hinweg vom Verfassungsschutz beobachtet und schließlich auch als Präses der Synode der Evangelischen Kirche Deutschlands abgewählt. Wie bitter und schwierig diese Jahre für ihn waren, lässt sich aus manchen Korrespondenzen dieser Zeit herauslesen.

Ein konsequenter, für viele allerdings auch unbequemer Demokrat blieb Gustav Heinemann auch in späteren Jahren. Zur Überraschung vieler trat er 1968 – seinerzeit Bundesjustizminister – für die Notstandsgesetze ein, die von vielen in seiner Partei, von weiten Teilen der Gewerkschaften und nicht zuletzt von der Studentenbewegung vehement abgelehnt wurden. Sein Argument war, dass solche – im demokratischen Prozess entstandenen und für jedermann nachvollziehbaren – Gesetze eher geeignet seien, Bürgerinnen und Bürger vor Regierungswillkür im Notstand zu schützen, als geheime Anordnungen der Regierung.

Nach dem Attentat auf Dutschke (1968) verurteilte Heinemann in aller Deutlichkeit und Schärfe das Verhalten gewaltbereiter Demonstranten. Gleichzeitig wies er aber auch darauf hin, dass das Recht zu demonstrieren zu den grundgesetzlich verbürgten Grundrechten gehörte. Zudem machte er deutlich, dass der Protest der jungen Generation auch als bedenklicher Ausdruck ihres mangelnden Vertrauens in das politische System und seine Akteure gesehen werden müsse – und dass schließlich auch die jungen Menschen einen Anspruch hätten, „mit ihren Wünschen und Vorschlägen gehört und Ernst genommen zu werden“. Diese Äußerungen riefen in der öffentlichen Debatte äußerst heftige Reaktionen hervor und trugen Heinemann wenig schmeichelhafte Etiketten wie „APO-Opa“ ein. Gustav Heinemanns außerordentliche moralische Konsequenz und persönliche Integrität haben ihm trotz allem schließlich – auch über Parteigrenzen hinweg – große Hochachtung eingetragen.

Mentor der Friedensforschung

Das Thema „Frieden“ gehörte schon frühzeitig zu den Kernthemen und Leitmotiven des politischen Denkens und Handelns von Gustav Heinemann. Nach seinen Erfahrungen mit nationalsozialistischer Diktatur und dem Zweiten Weltkrieg war er zutiefst überzeugt, dass von Deutschland niemals wieder eine militärische Aggression ausgehen dürfe. So sprach er sich Anfang der 1950er Jahre auch gegen eine Wiederbewaffnung der Bundesrepublik aus. Keineswegs überraschend gehörte er dann auch 1957/1958 zu den schärfsten Gegnern einer geplanten Atombewaffnung der Bundesrepublik. Bereits in den 1960er Jahren machte er sich für eine institutionell verankerte Friedensforschung in der Bundesrepublik stark, die Grundlagenforschung nicht nur in einem akademischen Sinne betreiben, sondern auch unmittelbar auf die poli-

tische Praxis zielen sollte – in Form der Erarbeitung von Strategien zur Kriegsverhinderung und zur konkreten Gestaltung friedenswahrender Maßnahmen. Unter Bundeskanzler Willy Brandt wurde 1970 die Deutsche Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung (DGFK) gegründet, für die Heinemann – seinerzeit bereits Bundespräsident – die Schirmherrschaft übernahm.

Die Auszeichnung

Die DGFK war es denn auch, die 1982 – sechs Jahre nach seinem Tod – zum Andenken an Gustav Heinemann, an sein friedenspolitisches und friedenspädagogisches Engagement, den Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher stiftete. Seit der Auflösung der DGFK 1983 wird der Preis von der Regierung des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen.

Realisten mit Fantasie seien notwendig, hat Gustav Heinemann einmal in Anknüpfung an ein Wort von John F. Kennedy gesagt: Menschen, denen die Vision einer besseren Ordnung am Herzen läge, die diese aber auch mit nüchternem Willen und Realismus verfolgen könnten. Für ihn war klar, was zu einer besseren Ordnung gehört: mehr Demokratie, aber auch mehr Zivilcourage, mehr Bürgerrechte, aber auch mehr Bürgerverantwortung.

Angesichts der Zielsetzung des Gustav-Heinemann Friedenspreises für Kinder- und Jugendbücher liegt es auf der Hand, dass es oft außergewöhnliche, ja herausfordernde Titel sind, die die unabhängige Jury seit 1982 für die Auszeichnung nominiert hat:

- ▶ Bücher, die jungen Leserinnen und Lesern ungewohnte Perspektiven zutrauen und zumuten.
- ▶ Bücher, die sie auch mit schwierigen, wenn nicht gar existenziellen Themen konfrontieren.
- ▶ Und schließlich Bücher, die keine schlichten Botschaften bereithalten, sondern ihr Lesepublikum zu eigenständigem Denken bewegen wollen.

Das – davon darf man ausgehen – hätte Gustav Heinemann gefallen.

Bisherige Preisträgerinnen und Preisträger und empfohlene Bücher 1982 - 2022

Preisträger 1982



Die Menschen im Meer

ein Bilderbuch
von Jörg Müller (Zeichnungen)
und Jörg Steiner (Text)
Verlag Sauerländer
Aarau (Schweiz), 1981

Das Bilderbuch „Die Menschen im Meer“ ist eine vorbildliche, gleichnishafte Erzählung, die dem Friedensgedanken Rechnung trägt. In einer vor allem Kinder und Jugendliche ansprechenden Weise ergreifen die beiden Autoren überzeugend für eine Konfliktregelung ohne Waffen Partei. Die Jury vertritt die Auffassung, dass der Band in seiner gedanklichen Substanz schon von kleinen Kindern begriffen werden kann, gleichermaßen aber auch viele Erwachsene ansprechen wird.

„Der Junge, der seinen Geburtstag vergaß“ ist die Neuauflage eines 1931 unter dem Titel „Der Schädel des Negerhäuptlings Makaua“ erschienenen, 1933 verbotenen und verbrannten Buches.

Beiden Geschichten liegt die historische Realität eines Weltkrieges zugrunde. In einer vor allem auf Jugendliche zugeschnittenen Form gelingt es den Autoren überzeugend, ein Bild von den Schrecknissen des Krieges zu vermitteln, dass Kriege in keinem Fall eine Berechtigung haben, dass sie verhindert werden können, wenn Menschen sich weigern, Konflikte mit diesem untauglichen Mittel auszutragen.

Empfohlene Bücher

Gudrun Pausewang

Frieden kommt nicht von allein

Otto Maier Verlag, Ravensburg, 1982

Verband deutscher Schriftsteller (Hrsg.)

Friedensfibel

Eichborn Verlag, Frankfurt/Main, 1982

Preisträger 1983



Der Junge, der seinen Geburtstag vergaß

von Rudolf Frank
Otto Maier Verlag
Ravensburg, 1982



Die Kinder vom Achten Wald

von Els Pelgrom
aus dem Niederländischen
von Jutta und Theodor Knust
Georg Bitter Verlag
Recklinghausen, 1982

Preisträger 1984



Die letzten Kinder von Schewenborn
von Gudrun Pausewang
Otto Maier Verlag
Ravensburg, 1983

Gudrun Pausewang macht keine Konzession an die zum Teil propagierte beschränkte Aufnahme- und Verarbeitungsfähigkeit junger Leser. Sie mutet ihnen schreckliche Szenen zu. Wer nicht durch die Strahlenkrankheit umkommt, stirbt an Hunger und Seuchen. Es wäre eine große Illusion, man könne eine Vorstellung und eine Angst, die in der Bevölkerung verbreitet ist, vor Kindern verbergen.

Das Buch von Gudrun Pausewang verwandelt die Angst vor einem Atomkrieg in eine konkrete Furcht. Im Gegensatz zur Angst, die mehr lähmt, lässt uns die Furcht die Gefahr erkennen und Kräfte zu ihrer Beseitigung mobilisieren. Insofern macht das Buch nicht ängstlich, sondern mutig, nicht blind, sondern hellichtig.

(Aus der Laudatio von Prof. Dr. Paul Ackermann, Reutlingen)

Empfohlene Bücher

Raymond Briggs
Strahlende Zeiten
aus dem Englischen
von Wolf Kugler
und Alexander Schmitz
Wolfgang Krüger Verlag, Frankfurt/Main, 1983

Michail Krausnick (Hrsg.)
Da wollten wir frei sein
Eine Sinti-Familie erzählt
Verlag Beltz & Gelberg, Weinheim, 1983

Gudrun Mebs
Sonntagskind
Verlag Sauerländer, Aarau (Schweiz), 1983

Preisträger 1985



Nirgendwo zu Hause
Menschen auf der Flucht
von Franz Nuscheler
Signal Verlag
Baden-Baden, 1984

Franz Nuschelers Buch über die Vertreibungen und Fluchtbewegungen unserer friedlosen Welt ist anstößig, weil es Anstoß nimmt an einer Erscheinung, mit der wir uns alle abgefunden zu haben scheinen: dass ständig, aus ganz unterschiedlichen Gründen allerdings, Massen von Menschen auf der Flucht sind und ihre Heimat verlassen müssen.

Dementjews Erzählung ist im hohen Maße anstößig, weil sie trotz Darstellung eines unerhörten und geschichtlich folgenreichen Ereignisses so leise, so zurückhaltend und unpathetisch daherkommt.

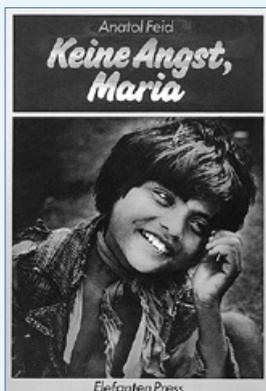
Wenn schon beide Preisbücher die gängige westliche Öffentlichkeit durchbrechen, so tun sie es doch auf verschiedene Weise, schon weil das eine den sachliterarischen und das andere den erzählerischen Weg einschlägt.

(Aus der Laudatio von Prof. Dr. Malte Dahrendorf, Hamburg)



Eingeschlossen
Ein Tag in einer belagerten Stadt
von Nikolai Dementjew
aus dem Russischen von
Charlotte Kossuth
Rowohlt Taschenbuch Verlag
Reinbek, 1984

Preisträger 1986



Keine Angst, Maria
von Anatol Feid
Elefanten Press
Berlin, 1985



Es klopft bei Wanja in der Nacht
ein Bilderbuch
von Tilde Michels (Text)
und Reinhard Michl (Zeichnungen)
Ellermann Verlag
München, 1985

Die friedensfeindliche Struktur der chilenischen Gesellschaft – eine macht- und einflussreiche Oberschicht unterdrückt mit Hilfe diktatorischer Regierung, Militär und ausländischer Hilfe die besitzlose Mehrheit der Bevölkerung – wird als Ursache individueller Not erkannt. Ein kluges, ein verantwortungsvolles, ein nachdenkliches Gerüst trägt die dramaturgisch kurzweilige Geschichte von der kleinen Straßenhändlerin Maria.

Wie so viele gute Bilderbücher, in denen Tiere die Hauptpersonen darstellen, handelt das Bilderbuch „Es klopft bei Wanja in der Nacht“ von Menschen, von menschlichen Schwächen, von Menschlichkeit. Denn Bilder und Verse wollen nach den Gesetzmäßigkeiten der Fabel gelesen werden. Die Hierarchie einer Gesellschaft, in der einer zur Bedrohung des anderen wird, ist eben nicht „natürlich“, naturgegeben.

(Aus der Laudatio von Prof. Birgit Dankert, Hamburg)

Empfohlene Bücher

Bernd Eichmann
Versteinert, verharmlost, vergessen
Fischer Taschenbuch Verlag
Frankfurt/Main, 1985

Klas E. Everwyn
Für Fremde Kaiser und kein Vaterland
Arena Verlag, Würzburg, 1985

Urs M. Fiechtner
Annas Geschichte
Signal Verlag, Baden-Baden, 1985

Aranka Siegal
Weißt du nicht, daß du Jüdin bist?
Eine Kindheit in Ungarn – 1939-1944
aus dem Amerikanischen von Heike Brandt
Otto Maier Verlag, Ravensburg, 1985

Soll man, darf man die Kinder von heute mit den Schrecken der Kriegszeit und des Naziterrors konfrontieren? Meine Antwort ist ein eindeutiges Ja. Mit Blick auf die historische Wirklichkeit der zerstörerischen und menschenzerstörenden Auswirkungen von Naziterror und Krieg ist zu konstatieren, dass Innocentis Geschichte der Rosa Weiss mit äußerster Behutsamkeit gestaltet ist und deshalb in besonders kindgerechter Form mit einem Geschehen vertraut macht, das den Kindern von heute nicht unbekannt bleiben darf.

(Aus der Laudatio von Prof. Dr. Eberhard Kolb, Köln)

Empfohlene Bücher

Monika Hartig
Wann blüht der Zuckertütenbaum?
Arena Verlag, Würzburg, 1986

Rukshana Smith
Schwarz fehlt im Regenbogen
aus dem Englischen von Heike Brandt
Otto Maier Verlag, Ravensburg, 1986

Andreas Titzrath
**Helfen Sie denn gleich,
mir'n Kaffee zu machen?**
Rasch & Röhring Verlag, Hamburg, 1986

Preisträger 1987



Rosa Weiss
von Roberto Innocenti
ins Deutsche übertragen
von Abraham Teuter
Alibaba Verlag
Frankfurt/Main, 1986

Preisträger 1988



Dann eben mit Gewalt
von Jan de Zanger
aus dem Niederländischen
von Siegfried Mrotzek
Anrich Verlag
Kevelaer (jetzt Weinheim), 1987

Dem Autor gelingt es, die Themen Fremdenhass, Ausländerfeindlichkeit und Faschismus ohne moralisierende Überheblichkeit zu behandeln. Er macht deutlich, dass scheinbar innergesellschaftliche Konflikte und Probleme Ausdruck einer Intoleranz und Friedlosigkeit sind, die auch zu ernststen Konflikten und zu Gewalt im internationalen Rahmen führen können. Das Buch zeigt die Verknüpfung der internationalen und nationalen Dimensionen von Gewalt und Frieden und vermittelt diese Problematik in geeigneter literarischer Form jungen Menschen.

Empfohlene Bücher

Franziska Groszer

Rotz und Wasser

Cecilie Dressler Verlag, Hamburg, 1987

Gisela Klemt-Kozinowski, Helmut Koch,
Luise Scherf, Heike Wunderlich (Hrsg.)

Platz zum Leben gesucht

Lesebuch Asyl

Signal Verlag, Baden-Baden, 1987

Jaime Robotham, Alfons Federspiel

Hinsehen verboten!

Unfeine Bilder aus Chile

Verlag Beltz & Gelberg, Weinheim, 1987

Carlo Ross

Aber Steine reden nicht

Georg Bitter Verlag, Recklinghausen, 1987

Horst Stasius

Menschenrechte

Gesetze ohne Gewähr

Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek, 1987

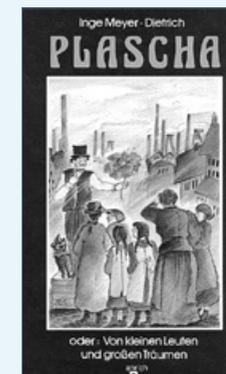
Liva Willems

Manchmal bin ich ein Jaguar

Pedros Geschichte

aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler
Verlag Beltz & Gelberg, Weinheim, 1987

Preisträger 1989



Plascha

oder: Von kleinen Leuten
und großen Träumen
von Inge Meyer-Dietrich
Anrich Verlag
Kevelaer (jetzt Weinheim), 1988

Inge Meyer-Dietrich verwebt die politischen Ereignisse am Ende des Ersten Weltkrieges unaufdringlich, aber eindringlich in das Leben der kleinen Leute und der Kinder, das vom äußeren Unfrieden – dem Krieg – und vom inneren Unfrieden – den sozialen Konflikten und der Fremdenfeindlichkeit – geprägt wird. Treffend zeichnet die Autorin das Milieu eines Zechenstadtteils. Sie verwendet dabei einfühlsam die Sprache der Menschen, die dort wohnen.

Empfohlene Bücher

Paul Gillon, Patrick Cothias

Der Schrei nach Leben

Band 1: **Die Ameisen**

Band 2: **Das Ghetto**

aus dem Französischen

von Eckart Sackmann

Comicplus + Verlag Sackmann und Hörndl,
Hamburg, 1988

Robert Hess

Die Geschichte der Juden

Verlag Otto Maier, Ravensburg, 1988

Norma Mazer

Was niemand wissen darf

aus dem Amerikanischen

von Cornelia Krutz-Arnold

Verlag Sauerländer, Aarau (Schweiz), 1988

Hans-Jürgen Perrey

Zeitzeugen gesucht

Hoch Verlag, Stuttgart, Wien, 1988

Barbara Veit, Hans-Otto Wiebus

Dritte Welt Buch für Kinder

Verlag Otto Maier, Ravensburg, 1988



Tränen im Regenbogen
Phantastisches und Wirkliches
von den Mädchen und Jungen
der Kinderklinik Tübingen
Attempto Verlag
Tübingen, 1989

Mit „Tränen im Regenbogen“ wird erstmals ein Buch prämiert, das von Kindern geschrieben, ge-dichtet und gemalt wurde. Mädchen und Jungen der Kinderklinik Tübingen erzählen von ihren Abenteuern und Träumen und vor allem von ihren vielfach lebensbedrohlichen Krankheiten wie Krebs und Leukämie. Sie schildern ihr Leben zwischen Trauer und Fröhlichkeit, zwischen Angst und Mut, greifen aber trotz ihrer persönlichen Not auch all-gemeine gesellschaftliche Probleme wie Krieg und Umweltzerstörung auf.

Empfohlene Bücher

Myron Levoy
Ein Schatten wie ein Leopard
aus dem Amerikanischen
von Elisabeth Epple
Benziger Edition, Würzburg, 1989

Gerd Rindel
Ein Garten voller Blüten
Verlag Sauerländer, Aarau (Schweiz), 1989

Art Spiegelman
Maus
Die Geschichte eines Überlebenden
aus dem Amerikanischen von
Christine Brink und Josef Joffe
Rowohlt Verlag, Reinbek, 1989

Yuri Suhl
Auf Leben und Tod
Alibaba Verlag, Frankfurt/Main, 1989

Toleranz als eine Voraussetzung dafür, friedlich miteinander umzugehen, wird von Virginia Hamil-ton in keinem Augenblick gepredigt; die Botschaft ergibt sich als glaubwürdige Folge dessen, was die handelnden Figuren erleben und erfahren. Wie überhaupt dieses Buch nicht mit lauten Parolen demonstrativ eingeforderter Moral für seine Ideen wirbt, sondern leise, unaufdringlich, genau und damit glaubhaft Menschen schildert, die nicht alles verstehen, die aber immerhin lernen, auch das ihnen Fremde auszuhalten. Die Parallelen weisen mitten in unseren Alltag, berühren unseren Um-gang mit Ausländern, Asylanten, Minderheiten.

Die Übersetzerin Heike Brandt wurde für ihre hervorragende Leistung ebenfalls ausgezeichnet.

Empfohlene Bücher

Gisela Klemt-Kozinowski, Helmut Koch, Luise Scherf, Heike Wunderlich (Hrsg.)

Andorra ist überall
Lesebuch Vorurteile
Signal Verlag, Baden-Baden, 1990

Frederik Hetmann
Indianer
Verlag Otto Maier, Ravensburg, 1990

Inge Auerbacher
Ich bin ein Stern
Verlag Beltz & Gelberg, Weinheim, 1990

Michail Krausnick
Die eiserne Lerche
Signal Verlag, Baden-Baden, 1990



M.C. Higgins, der Große
von Virginia Hamilton
aus dem Amerikanischen
von Heike Brandt
Verlag Beltz & Gelberg
Weinheim, 1990

Preisträger 1992



Paule Pizolka
oder: Eine Flucht durch Deutschland
von Arnulf Zitelmann
Verlag Beltz & Gelberg
Weinheim, 1991

Noch ein Buch, das während des Zweiten Weltkriegs spielt, und doch alles andere als eine Wiederholung. Arnulf Zitelmann hat einen spannenden, berührenden Roman geschrieben, hat eigenes Kindheitserleben und gründliche Recherche über diese Zeit zur Geschichte des Paule verdichtet. Dabei geht es um mehr als die Darstellung des Kriegselends der Zivilbevölkerung und die Unmenschlichkeit der Nationalsozialisten.

Die Sehnsucht nach Frieden, nach einem menschlichen Zusammenleben durchzieht das ganze Buch. Und uns, die wir 50 Jahre später weit entfernt sind vom Frieden, uns bleibt die Frage, ob Gewalt, ob Krieg jemals ein Mittel der Konfliktlösung sein kann, und bleibt das Nachdenken über Kriegsdienstverweigerung und Desertion anstelle des Gehorsams gegenüber Gewaltpolitik.

Empfohlene Bücher

Martin Auer, Simone Klages

Der blaue Junge

Verlag Beltz & Gelberg, Weinheim, 1991

Thierry Jonquet

Ein Kind im Krieg

aus dem Französischen
von Brigitte Wölk

Anrich Verlag, Kvelaer (jetzt Weinheim), 1991

Preisträger 1993

Der Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher wurde im Jahr 1993 nicht verliehen.

Die Jury begründete ihre einstimmig getroffene Entscheidung damit, dass unter den 67 für den Preis eingereichten Titeln zwar etliche literarisch überzeugende Bücher seien, aber keines die im Statut des Preises geforderten Kriterien für friedensfördernde Kinder- und Jugendliteratur ausreichend erfülle. Die Jury wählte lediglich vier Bücher aus, die sie in einem weiteren Sinne als friedensrelevante und für junge Menschen geeignete Lektüre empfiehlt.

Empfohlene Bücher

Ghazi Abdel-Qadir

Die sprechenden Steine

Verlag Beltz & Gelberg, Weinheim, 1992

Claude Gutmann

Das leere Haus

Otto Maier Verlag, Ravensburg, 1992

Klaus Kordon

Alicia geht in die Stadt

Geschichten vom Überleben

Erika Klopp Verlag, München, 1992

Gudrun Pausewang

Reise im August

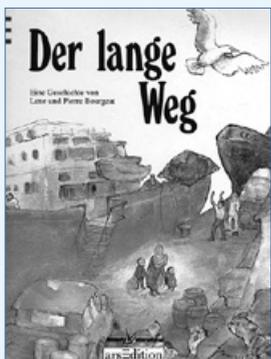
Otto Maier Verlag, Ravensburg, 1992



Preisträger 1994



**Projekthandbuch:
Gewalt und Rassismus**
von der Arbeitsgemeinschaft
S.O.S.-Rassismus
Verlag an der Ruhr,
Mülheim/Ruhr, 1993



Der Lange Weg
von Lene und Pierre Bourgeat
aus dem Dänischen
von Jutta Langreuter
ArsEdition,
München, 1993

Das ausgezeichnete „Projekthandbuch Gewalt und Rassismus“ zeigt nicht nur in didaktisch vorbildlicher Weise das Entstehen von Gewalt und rassistischen Vorurteilen, sondern gibt auch viele praktische Hinweise, was jeder Einzelne gegen den alltäglichen Rassismus tun kann. Das Buch macht Mut, gegen Gewalt und Rassismus, für Toleranz und Demokratie einzutreten. Das Buch „Der Lange Weg“ von Lene und Pierre Bourgeat ist in besonderer Weise geeignet, Kinder im Vorschulalter einfühlsam an die Realität der Gewalt heranzuführen, ohne deshalb die kindliche Vorstellungswelt zu zerstören.

Ein kleines Kind erzählt von seiner Heimat, wo „immer die Sonne scheint“ und „Palmen wachsen“. Eines Tages kommen „große dunkle Männer“ holen den Vater und brennen das Dorf nieder. Die Mutter flieht mit den Kindern übers Meer, sucht Zuflucht in einer großen Stadt, wo die anderen Kinder eine fremde Sprache sprechen. Das Kind träumt davon, eines Tages wieder dorthin zurückzukehren, wo die Sonne scheint und Palmen wachsen.

Das Buch kann in seiner Behutsamkeit Kindern ebenso wie Eltern und Erziehern helfen, erste Schritte in die Realität zu gehen und zeigt, dass Wissen um Gewalt und Erziehung zum Frieden schon im jüngsten Alter beginnen.

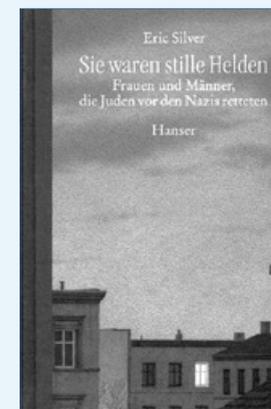
Empfohlene Bücher

Ghazi Abdel-Qadir
Mustafa mit dem Bauchladen
Verlag Nagel & Kimche, Zürich, Frauenfeld, 1993

Antje Dertinger
Ein Flugticket für Grandma Rosy
Georg Bitter Verlag, Recklinghausen, 1993

Klaus Kordon
Der erste Frühling
Verlag Beltz & Gelberg, Weinheim, Basel, 1993

Preisträger 1995



Das Buch von Eric Silver erzählt die weithin unbekanntere Geschichte von „stillen Helden“, die Juden vor den Nazis retteten. Diese Geschichten, die meisterhaft historische Recherche mit Erzählkunst verbinden, zeigen auf eindringliche und doch unaufdringliche Weise, was Zivilcourage und Menschlichkeit auch unter großen Risiken bewirken können. Der jüdische Autor holt Männer und Frauen, die erinnerungswürdige Taten vollbracht haben, aus der historischen Vergessenheit. Das Buch macht Mut zur seltenen Tugend der Zivilcourage.

Die Übersetzerin Verena Koch wurde für ihre hervorragende Leistung ebenfalls ausgezeichnet.

Empfohlene Bücher

Kirsten Boie
Erwachsene reden
Marco hat was getan
Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg, 1994

UNICEF
Ich träume vom Frieden
Bilder vom Krieg, von Kindern
aus dem ehemaligen Jugoslawien
C. Bertelsmann Verlag, München, 1994

Sie waren stille Helden
Frauen und Männer, die Juden
vor den Nazis retteten
von Eric Silver
aus dem Englischen von Verena Koch
Carl Hanser Verlag
München, 1994



Isabel

Ein Straßenkind in Rio
von Mecka Lind
aus dem Schwedischen
von Regine Elsässer
Arena Verlag
Würzburg, 1995

Mit acht Jahren träumt Isabel vom Paradies auf Erden, von der verheißungsvollen Stadt Rio de Janeiro. Mit zwölf Jahren weiß dieses Mädchen, was die Hölle ist. Dazwischen liegen vier Jahre Überlebenskampf als Straßenkind, unvorstellbare Armut, Hunger, Betteln, Brutalität, Diebstahl und Prostitution, ständiges Gehetztsein und Flucht vor der Polizei und den berüchtigten Todesschwadronen, die die Kinderbanden im Auftrag privater Geschäftsleute jagen und töten.

Mecka Lind erzählt auf 200 erschütternden Seiten vom Schicksal ihrer Romanfigur Isabel – stellvertretend für acht Millionen Straßenkinder in Brasilien.

Die schwedische Journalistin und Autorin, die mehrere Monate in Rio recherchiert hat, schildert klar und reportagehaft die gnadenlosen Realitäten. Sie schont ihre Leserinnen und Leser nicht, sie fordert eine eindeutige Parteinahme für diese leidenden Kinder ohne Lobby, sie wünscht sich aktive Reaktionen. Ein aktuelles, realistisches, ergreifendes Buch.

Die Übersetzerin Regine Elsässer wurde für ihre hervorragende Leistung ebenfalls ausgezeichnet.

Empfohlene Bücher

Eleanor Coerr, Ed Young

Sadako

aus dem Englischen von Maria Andreas Hoole
Altberliner Verlag, Berlin, München, 1995

Lutz van Dijk

Von Skinheads keine Spur

Patmos Verlag, Düsseldorf, 1995

Jo Hoestlandt, Johanna Kang

Die große Angst unter den Sternen

aus dem Französischen von Tatjana Michaelis
Carl Hanser Verlag, München, 1995

Norma Mazer

Eigentlich ist gar nichts passiert

aus dem Amerikanischen von Cornelia Krutz-Arnold
Verlag Sauerländer, Aarau (Schweiz), Frankfurt/Main,
Salzburg, 1995



Das Buch der Sklaven

Zehn Texte über Tiere
von Elin Brodin
aus dem Norwegischen
von Gabriele Haefs
Verlag Sauerländer
Aarau, Frankfurt/Main, Salzburg,
1996

„Das Buch der Sklaven“ ist engagierte Literatur, die selten in der Jugendliteratur, insbesondere beim Tierbuch, anzutreffen ist. Zehn Tierschicksale werden in eindringlicher Sprache geschildert – Schicksale von Tieren, die sämtlich Opfer der Gefühlskälte des Menschen wurden, Opfer seines Profitstrebens, seines verdinglichten Bewusstseins und seiner instrumentellen Vernunft, die die Kreatur nicht als Mitgeschöpf, sondern lediglich als Material betrachtet.

Aus der Perspektive bedrängter, in Käfigen gehaltener oder ausgesetzter Tiere, aus der Sicht von Tieren, die in der Arena zu Tode gehetzt werden oder die in Fallen verbluten, von Tieren, die zu fragwürdigen Laborexperimenten missbraucht, die „eingeschläfert“ werden sollen oder die ihrer seriellen Schlachtung entgegensehen, schreibt die Verfasserin, stets Partei ergreifend für die entrechtete, geknechtete und ausgebeutete Kreatur, jedoch ohne rührselige Sentimentalität und ohne falsches Pathos.

Das Buch ist Anklage und Appell zugleich. Es dokumentiert, wie weit es mit der Idee des Menschen in der Geschichte gekommen ist, die sich seit jeher in der Unterscheidung vom Tier ausdrückt: Die instrumentelle menschliche Vernunft agiert unbarmherzig und flößt nicht nur dem Tier Entsetzen ein; dem Tier, das es als Lebewesen mit Seele zu achten, an dem es sich nicht zu vergreifen gilt und das in Freiheit leben will und sollte. Aus diesem Grund lautet das Motto des Buches nicht zufällig: „Gewidmet allen lebenden Seelen – in Freiheit und Gefangenschaft“.

Die Übersetzerin Gabriele Haefs wurde für ihre hervorragende Leistung ebenfalls ausgezeichnet. ►

Empfohlene Bücher

Josef Holub

Bonifaz und der Räuber Knapp

Beltz & Gelberg Verlag, Weinheim 1996

Manfred Schlüter

Der die das und Kunterbunt

K. Thienemanns Verlag, Stuttgart, Wien, Bern 1996

Silvia Izi

Wer, wenn nicht wir?

Schülerbilder gegen Gewalt und Rassismus
Verlag Hermann Schmidt, Mainz 1996

Das bebilderte Buch, das nicht ausschließlich an Kinder und Jugendliche adressiert ist, erzählt die Geschichte einer eskalierenden Diskriminierung eines Kindes durch eine Kindergruppe, auf die dieses Kind mit wachsender Autoaggression reagiert. Die Fotografien einer anthropomorphisierten Holzfigur, die das systematisch an die Grenze zur Selbstvernichtung getriebene Kind repräsentiert, ästhetisieren das schockierende Geschehen auf eine Weise, die die Betrachtung noch erträglich macht. Ins Extreme gesteigert, werden Strategien und Mechanismen der Diskriminierung überaus deutlich.

Das Buch stellt eine beachtliche künstlerische Leistung dar und ist – ohne zu moralisieren – eine vehemente Anklage gegen jegliche Form von Diskriminierung und von psychischer Gewalt.

Die Übersetzerin Mirjam Pressler wurde für ihre hervorragende Leistung ebenfalls ausgezeichnet.

Empfohlene Bücher

Victor Klemperer

Das Tagebuch 1933 – 1945

Eine Auswahl für Jungleser
bearbeitet von Harald Roth
Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin, 1997

Cynthia Voigt

Nein!

Verlag Sauerländer, Aarau, Frankfurt/Main, Salzburg, 1997

Günter Bentele

Wolfsjahre

K. Thienemanns Verlag, Stuttgart, Wien, Bern, 1997



Juul

ein Bilderbuch
von Gregie de Maeyer
und Koen Vanmechelen
aus dem Niederländischen
von Mirjam Pressler
Anrich Verlag
Weinheim, 1997



Preisträger 1999



Der Mond isst die Sterne auf
von Dilek Zaptcioglu
Thienemann Verlag
Stuttgart, 1998

Ein Türke wird vor dem Ertrinken gerettet und liegt im Koma. Der Sohn forscht im Leben seines Vaters, in seiner Vergangenheit, um die vermeintlichen Mörder zu finden, denn der Vater stirbt. Der Sohn findet Erstaunliches über ihn heraus; erst kurz vor seinem Tod lernt er ihn richtig kennen. Mörder findet er nicht. Zwei Migrantenleben, das des Vaters und das des Sohnes, werden parallel entwickelt und enthüllt – das des Vaters als Rückblende, als Adoleszenzdarstellung das Leben des Sohnes, des Vertreters der zweiten Generation, zwei Identitäten lebend.

Dieses Buch stellt keine türkischen Biografien vor, die der Leser wohlwollend und verständnisvoll zur Kenntnis nehmen soll. Es sind individuelle Lebensläufe, die beim Lesen irritieren, verwundern, Erwartungshaltungen nicht erfüllen, neugierig und nachdenklich machen. Weder das Klischee des Macho-Türken noch das des Neo-Nazis als Täter hält am Ende der Wirklichkeit stand. Die Fragen „Wer darf sich mit dem vermeintlich Getöteten solidarisieren – nur Ausländer oder auch Deutsche?“, „Wer ist Ausländer?“ ermöglichen Erkenntnisse auf beiden Seiten, der eigenen und der fremden. Der Verfasserin dieses Buches sind beide Seiten nicht fremd.

Empfohlene Bücher

Marie Agnès Combesque

Rassismus

Von der Beleidigung zum Mord
aus dem Französischen von Silke Höpfl
Elefanten Press, Berlin, 1998

Reiner Engelmann,
Urs M. Fiechtner (Hrsg.)

Frei und gleich geboren

Ein Menschenrechte-Lesebuch
Verlag Sauerländer, Aarau, Frankfurt/Main,
Salzburg, 1998

Melvin Burgess

Junk

Arena Verlag, Würzburg, 1998

Preisträger 2000



Asyl

von Gérard Dhôtel
aus dem Französischen
von Dieter Schöneborn
Elefanten Press
München, 1999

Das prämierte Buch erzählt Geschichten von Flüchtlingskindern, die von Krieg und Gewalt in ein fremdes Land vertrieben wurden und dort, eingepfercht in Flüchtlingslager, in ständiger Angst leben, kein Asyl zu erhalten. Überall in Europa ist das Asylrecht, das älteste Menschenrecht, bedroht. Das Buch klagt an, verzichtet aber auf aufdringliches Pathos. Es ist auch deshalb preiswürdig, weil es in gekonnter Weise die Schilderung von Einzelschicksalen mit Sachinformationen über das Asylrecht und das weltweite Fluchtgeschehen verbindet.

Mit dem Preis erhält auch ein mutiger Verlag (Elefanten Press), der brisante Zeitprobleme aufgreift und für jugendliche Leser aufarbeitet, eine Anerkennung.

Der Übersetzer Dieter Schöneborn wurde für seine hervorragende Leistung ebenfalls ausgezeichnet.

Empfohlene Bücher

Helmut H. Erb

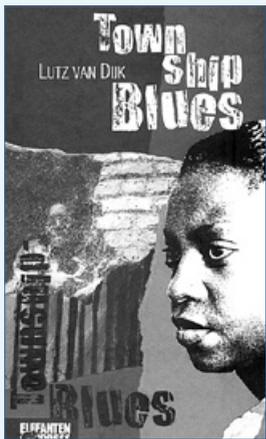
Gewalt in der Schule und wie du dich dagegen wehren kannst

Verlag Carl Ueberreuter, Wien, 1999

Tomi Ungerer

Otto – Autobiographie eines Teddybären

Diogenes Verlag, Zürich, 1999



Township Blues

von Lutz van Dijk
Elefanten Press im C. Bertelsmann
Jugendbuch Verlag
München, 2000

Südafrika verzeichnet eine der höchsten Aids-Zuwachsraten in der Welt. Nach Schätzungen sind 15 bis 25 Prozent der Bevölkerung infiziert, Tendenz steigend. Ein großes Problem in einem Land, das zudem mit Apartheid, zunehmender Gewalt und Kriminalität, Ausweitung der Elendsviertel, Armut und unzureichenden hygienischen Verhältnissen in den Townships zu kämpfen hat, sind mangelnde Aufklärung und Aberglaube: Kondome gelten als Instrument der Gefährdung des Selbstwertgefühls der Männer, und Sex mit jungfräulichen Mädchen soll gegen Aids helfen. Fast jede dritte Frau unter zwanzig Jahren wird vergewaltigt.

Das ist der Hintergrund, vor dem der Roman „Township Blues“ des deutsch-niederländischen Autors Lutz van Dijk spielt. Die 14-jährige Thinasonke berichtet als Ich-Erzählerin von ihrem Schicksal in Guguletu, einem schwarzen Township am Rande Kapstadts. Sie erzählt unsentimental und spannend von ihren Lebensumständen und von dem Abend, an dem Mitglieder einer Jugendgang über sie herfallen und sie brutal vergewaltigen. Sie lässt die Leser teilhaben an ihrem Versuch, all das zu verdrängen, lässt sie alle Stadien von Angst, Scham, Verzweiflung und Mut miterleben und schildert schließlich ihre mutige Entscheidung für den Aidstest und den Umgang mit dem Untersuchungsergebnis.

Die emotional überaus positiv besetzte Hauptperson lässt einen hohen Grad der Identifikation vor allem für junge Leserinnen zu und transportiert Werte wie Zivilcourage und Solidarität. Es ist ein ergreifendes Buch, das uns die Wirklichkeit in Südafrika nahe bringt, ein Buch, das eindeutig Partei ergreift für diese jungen Mädchen als Opfer von Aberglauben, ein Plädoyer für Toleranz, Mut und Gerechtigkeit.

Empfohlenes Buch

Stéphane Bruchfeld, Paul A. Levine
Erzählt es euren Kindern
C. Bertelsmann Jugendbuch Verlag, München, 2000



Der Unsichtbare

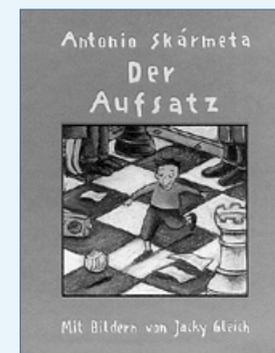
von Mats Wahl
aus dem Schwedischen
von Angelika Kutsch
Carl Hanser Verlag
München, 2001

Mats Wahls Roman erzählt von Gewalt und Hass unter Jugendlichen, von schleichender Ausbreitung rechtsradikaler Anschauungen und besinnungslosen Aggressionen. Diesen gerade in der Jugendliteratur schon etablierten Themen vermag Wahl völlig neue Facetten hinzuzufügen.

Wahl verwendet einerseits Struktur und zahlreiche Elemente des klassischen Kriminalromans: Ein Kommissar versucht, den Fall eines in einer mittelschwedischen Kleinstadt verschwundenen Jugendlichen aufzuklären. In präzisen, sehr differenzierten Orts- und Milieuschilderungen führt Wahl den Leser immer tiefer in die kleinstädtische, oft langweilige Lebenswelt von Jugendlichen und deren Eltern ein. Andererseits ist „Der Unsichtbare“ ein moderner psychologischer Roman: In die klassische Kriminalhandlung sind Passagen eingewoben, in denen Vorgeschichte, Ablauf und Ende eines schrecklichen Ereignisses aus der Sicht des verschwundenen Jugendlichen erzählt werden – des Unsichtbaren. Die Geschichte ist schonungslos erzählt, sie ist quälend, belastend, stellenweise kaum erträglich. Doch Wahl versteht es, durch zahlreiche Spannungselemente, durch das immer stärker werdende Interesse an der Aufklärung des Vorfalles, auch durch seine durchdachte literarische Sprache (hervorhebenswert die Übersetzung!) den Leser an die Geschichte zu fesseln.

Der Unsichtbare befasst sich mit Ursachen und Motiven von Gewaltbereitschaft, die sich um scheinbar unbedeutende Kristallisationspunkte zu bilden beginnt und schließlich entsetzliche Folgen haben kann. Wahl gibt keine schnellen Antworten und keine einfachen Schuldzuschreibungen, aber sein Roman, und zwar Inhalt und Form zusammen, geben zahlreiche Anstöße zur Diskussion von Bedingungen und Gefährdungen eines friedlichen sozialen Lebens.

Die Übersetzerin Angelika Kutsch wurde für ihre hervorragende Leistung ebenfalls ausgezeichnet. ►



Der Aufsatz

von Antonio Skármeta (Text)
und Jacky Gleich (Illustrationen)
aus dem Spanischen
von Willi Zurbrüggen
Cecilie Dressler Verlag
München, 2003

Empfohlene Bücher

Donna Jo Napoli

Flucht nach Venedig

Carl Hanser Verlag, München, 2001

Reiner Engelmann, Urs M. Fiechtner (Hrsg.)

Aller Menschen Würde

Verlag Sauerländer, Aarau, Frankfurt/Main, 2001

Fußball ist das wichtigste im Leben des kleinen Pedro. Eines Tages wird der Vater seines Freundes Daniel verhaftet, als die beiden gerade auf der Straße Fußball spielen. Auf die Frage, warum die Soldaten seinen Vater mitnehmen, antwortet er: „Mein Papa ist gegen die Diktatur.“ Pedro bekommt Angst. Denn ist sein Vater nicht auch gegen die Diktatur? Die Eltern hören abends oft einen fremden Radiosender, was eigentlich verboten ist. Eines Tages kommt ein Offizier des Militärregimes in Pedros Klasse und bittet die Kinder, einen Aufsatz zu schreiben über das, was sie nach der Schule zu Hause tun. Pedro ist zunächst ratlos. Doch am Ende unterläuft er hellstichtig und gewitzt die Absicht der Militärs, durch die Schulaufsätze der Kinder etwas von den regimekritischen Aktivitäten der Eltern zu erfahren.

In engem Zusammenspiel zwischen dem Text von Antonio Skármeta und den Illustrationen von Jacky Gleich entwirft „Der Aufsatz“ ein Bild über das Leben in einer Militärdiktatur – aus der Sicht eines Kindes.

Empfohlene Bücher

Ruth Vander Zee, Roberto Innocenti

Erikas Geschichte

aus dem Amerikanischen von Gabriele Haefs
Sauerländer Verlag, Düsseldorf, 2003

Christine Schulz-Reiss

Nachgefragt: Politik

Basiswissen zum Mitreden
Loewe Verlag, Bindlach, 2003

Franz Zauleck

Olga mit dem Gummipropeller

Verlag Jungbrunnen, Wien, 2003

Maritgen Matter, Anke Faust

Ein Schaf fürs Leben

Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg, 2003

Nava Semel

Die Braut meines Bruders

aus dem Hebräischen von Mirjam Pressler
Beltz & Gelberg Verlag, Weinheim, Basel, Berlin, 2003

Die Jury begründete ihre einstimmig getroffene Entscheidung damit, dass unter den 80 für den Preis eingereichten Titeln zwar etliche sachlich und literarisch überzeugende Bücher seien, aber keines die im Statut des Preises geforderten Kriterien für friedensfördernde Kinder- und Jugendliteratur ausreichend erfülle.

Preisträger 2003

Der Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher wurde im Jahr 2003 nicht verliehen.



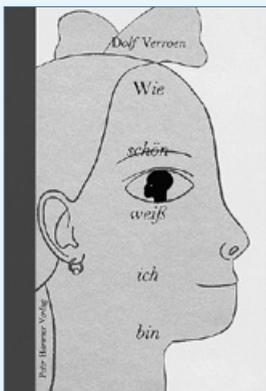
Anton oder Die Zeit des unwerten Lebens
von Elisabeth Zöllner
S. Fischer Verlag
Frankfurt, 2004

In „Anton oder Die Zeit des unwerten Lebens“ erzählt Elisabeth Zöllner die Kindheitsgeschichte ihres Onkels, geboren 1932, der als Bube in die Straßenbahn gelaufen ist. Seither will ihm der rechte Arm nicht gehorchen, er stottert und hat es verlernt, „ich“ zu sagen. Aus nationalsozialistischer Sicht gilt er trotz seiner mathematischen und künstlerischen Begabung als „lebensunwert“, in jenen Jahren eine Vokabel mit lebensbedrohlichem Potenzial. Wer behindert ist, läuft Gefahr, von linientreuen Medizinnern „behandelt“ – Klartext: ermordet – zu werden. Am Ende wird Anton Brocke nur überleben, weil ein barmherziger Arzt bereit ist, ihm einen Totenschein auszustellen.

Die Jury hält dieses Buch für auszeichnungswürdig, da es der Autorin, durch solide Recherche, geglückt ist, eine authentische Geschichte so unkonventionell und lebendig in die Zeit einzupassen, dass deutsche Alltagsgeschichte zwischen 1933 und 1945 am Beispiel einer Beamtenfamilie aus Münster detailgetreu erlebbar und sinnlich erfahrbar wird. Elisabeth Zöllner wählte für ihren Stoff die Technik der Collage. Das macht es ihr möglich, einerseits klar zu strukturieren, andererseits bei Bedarf die Perspektive zu wechseln – historische Gegebenheiten mit fiktionalen Elementen zu verbinden, dabei wahlweise zu erzählen, zu berichten, zu reflektieren und zu kommentieren. So entsteht eine Art literarisches Doku-Drama, das geeignet erscheint, auf anregende und spannende Weise einen Dialog zwischen den Generationen über jene „Zeit des unwerten Lebens“ zu befördern.

Empfohlene Bücher

- Tony Kushner (Text),
Maurice Sendak (Illustrationen)
Brundibar
aus dem Englischen von Mirjam Pressler
Gerstenberg Buchverlag, Hildesheim, 2004
- Adele Sansone
Hassan
To dream the impossible dream
Rhätikonverlag, Bludenz, 2004
- Damian Grams, Micha Thom
Sieben linke Schuhe
Internationaler Bund e.V., Solingen, 2004
- Ulla Klomt
Grenzgänger
Verlag Carl Ueberreuter, Wien, 2004



Wie schön weiß ich bin
von Dolf Verroen
aus dem Niederländischen
von Rolf Erdorf
Peter Hammer Verlag
Wuppertal, 2005

Zum Geburtstag bekommt Maria viele schöne Geschenke. Das schönste ist ein kleiner Sklave. Und von Tante Elisabeth bekommt sie dazu noch eine kleine Peitsche. Äußerst lakonisch lässt Dolf Verroen die Tochter eines Kolonialherrn aus ihrer Sicht erzählen. Sie ist weiß, und die Privilegien, die mit dieser Hautfarbe verbunden sind, sind für sie eine Selbstverständlichkeit.

Sie gibt sich alle Mühe, eine brave Tochter zu sein und dem Vorbild der Eltern nachzueifern. Aus dieser Sicht erscheint das menschenverachtende Verhalten der weißen Herren als etwas ganz und gar Alltägliches. Dies verleiht dem Buch eine provozierende Kraft, zumal der Autor auf jegliches Moralisieren verzichtet.

Dolf Verroen hat seine Geschichte in 40 kleine Einzelepisoden gefasst – in kurzen Sätzen, die ihnen fast den Charakter eines Gedichts verleihen. In einem Nachwort erläutert er den Entstehungshintergrund des Buches, zu dem ihn Besuche in der ehemaligen niederländischen Kolonie Surinam angeregt haben, wo die Sklaverei erst im 19. Jahrhundert aufgehoben wurde.

Der Übersetzer Rolf Erdorf wurde für seine hervorragenden Leistungen ebenfalls ausgezeichnet.

Empfohlene Bücher

David Almond
Feuerschlucker
aus dem Englischen von Ulli und Herbert Günther
Carl Hanser Verlag, München/Wien, 2005

Kevin Brooks
Lucas
aus dem Englischen von Uwe-Michael Gutzschhahn
Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 2005

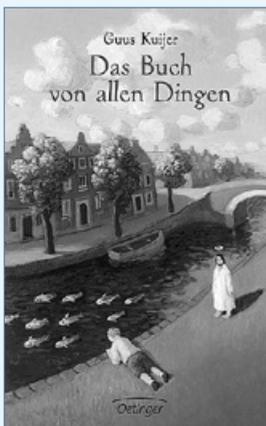
Martin Baltscheit (Illustrationen)
Christine Schwarz (Text)
Ich bin für mich
Der Wahlkampf der Tiere
Bajazzo Verlag, Zürich, 2005

Tahar Ben Jelloun
Papa, woher kommt der Hass?
Gespräch mit meiner Tochter
aus dem Französischen von Christian Kayser
mit Illustrationen von Charley Case
Rowohlt Berlin Verlag, Berlin, 2005

Josephine Pool (Text)
Angela Barrett (Illustrationen)
Anne Frank
aus dem Englischen von Mirjam Pressler
Arena Verlag, Würzburg, 2005

Viola Türk
Der Vorhang fällt
Ein Mädchen erlebt den Sommer
1968 in Leipzig
Altberliner Verlag, Würzburg, 2005

Monika Rosenbaum, Barbara Schlüter
Kindern den Frieden erklären
Krieg und Frieden als Thema
in Kindergarten und Grundschule
mit Illustrationen von Kasia Sander
Ökotopia Verlag, Münster, 2005



Das Buch von allen Dingen

von Guus Kuijer
aus dem Niederländischen
von Sylke Hachmeister
Verlag Friedrich Oetinger
Hamburg, 2006

Der 9-jährige Thomas wächst in einer niederländischen Stadt auf, in einer Familie, die unter dem streng gläubigen und gewalttätigen Vater leidet. Thomas entgeht der Drangsal auf seine Art: Er stellt den Wahrheitsgehalt der väterlichen Ansichten immer wieder auf kindliche Weise in Frage, er sieht Dinge, die sonst niemand sieht und hält seine Beobachtungen in seinem „Buch von allen Dingen“ fest. Wähnt er sich anfangs noch allein mit seinen Gedanken, so stellt er nach und nach fest, dass es um ihn herum weitere Menschen gibt, Verbündete, die die Dinge sehen wie er.

Was Ideologien, gleich welcher Art, in der Seele eines Kindes anrichten, welche Horrorbilder und Fluchtwege entstehen, das ist, obwohl ein komplexes Thema, großartig und für Kinder nachvollziehbar in diesem Buch umgesetzt. Guus Kuijer ist ein Kinderroman aus einem Guss gelungen: voll Schrecken, Poesie, kindlicher Fantasie und Hoffnung und vor allem mit einem zutiefst irdischen Humor, der die Lektüre zu einem himmlischen Vergnügen macht.

Die Übersetzerin Sylke Hachmeister wurde für ihre hervorragende Leistung ebenfalls ausgezeichnet.

Empfohlene Bücher

Siobhan Dowd

Ein reiner Schrei

aus dem Englischen von Salah Naoura
Carlsen Verlag, Hamburg, 2006

Faïza Guène

Paradiesische Aussichten

aus dem Französischen von Anja Nattefort
Carlsen Verlag, Hamburg, 2006

Valérie Zenatti

Leihst du mir deinen Blick?

aus dem Französischen von Bernadette Ott
Cecilie Dressler Verlag, Hamburg, 2006

Jerry Spinelli

Asche fällt wie Schnee

aus dem amerikanischen Englisch
von Andreas Steinhöfel
Cecilie Dressler Verlag, Hamburg, 2006

David Klaass

Wenn er kommt dann laufen wir

aus dem Amerikanischen von Alexandra Ernst
ArenaVerlag, Würzburg, 2006

Suzanne Fisher Staples

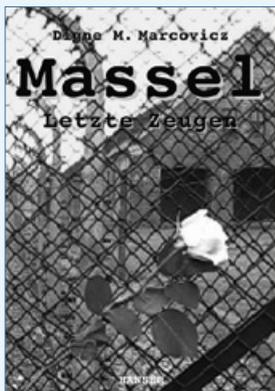
Die Sterne über Peschawar

aus dem Amerikanischen von Heike Brandt
Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 2006

Robert Klement

70 Meilen zum Paradies

Verlag Jungbrunnen, Wien, 2006



Massel
Letzte Zeugen
von Digne M. Marcovicz
Carl Hanser Verlag
München, 2007

„Massel“ – Glück gehabt – das ist die lapidare Erklärung der Zeitzeugin Havka Folman Raban für die Existenz von Menschen, die den Holocaust überlebt haben. Wer jemals ein Konzentrationslager sah oder in Berlin-Grunewald an Gleis 17 der S-Bahnstation stand, der weiß: Das, was die Jüdin Havka Folman Raban da meint, stimmt. Sie lebte mit gefälschten Papieren in Warschau und überlebte den Holocaust, so wie elf weitere Zeitzeugen, die Digne M. Marcovicz in ihrem aufwühlenden Sachbuch „Massel – Letzte Zeugen“ zu Wort kommen lässt. „Massel“ macht für Jugendliche von heute erfahrbar, wie ein jüdisches Leben in der Zeit der Nazibarbarei aussah. Die Text-Bild-Collagen – aus den Interviews mit den Zeitzeugen, Dokumenten und aus historischen und aktuellen Fotografien – schaffen bewegende Nähe und historische Distanz. Jede Biografie ist individuell gestaltet und spielt mit den Elementen Typografie, Bild und Text. In „Massel“ berichten die zwischen 1913 und 1932 geborenen Juden und Jüdinnen davon, wie sie diese Zeit erlebt, wie sie Bekannte, Freunde und Familienmitglieder aus den Augen verloren haben, sie sterben sahen. Was sie in den Interviews erzählen, zeugt von der Lebensenergie, die notwendig ist, um das Grauen zu bewältigen und wieder zu einem halbwegs normalen Leben zurückzukehren. Das zeigt gerade der Kontrast des Erzählten zur alltäglichen Umgebung, in der die Autorin die Lebensgeschichten einfängt. Der Leser erkennt: Das Unbegreifliche ist existent. Diese Menschen leben noch.

Digne M. Marcovicz hat mit diesem Erinnerungsbuch der Verzweiflung, der Hoffnung, der Verluste und des Überlebenswillens einen würdevollen und respektvollen Einblick in Biografien geschaffen. Die eigenwillige Gestaltung mag für den konventionellen Buchleser vielleicht ungewöhnlich erscheinen. Für junge Leser aber ist es ein Buch, das an ihre Lesegegewohnheiten und ästhetischen Erfahrungen anknüpft und sie so in eine für sie weit zurückliegende Zeit hineinzuziehen vermag.

Empfohlene Bücher

Jenny Robsen

All for Love

aus dem Englischen von Jutta Himmelreich
Peter Hammer Verlag, Wuppertal, 2007

Ally Kennen

Beast

aus dem Englischen von Katharina Orgaß
und Gerald Jung
Gerstenberg Verlag, Hildesheim, 2007

John Boyne

Der Junge mit dem gestreiften Pyjama

aus dem Englischen von Brigitte Jakobeit
Fischer Schatzinsel, Frankfurt am Main, 2007

Peter Sis

Die Mauer

Wie es war, hinter dem Eisernen Vorhang
aufzuwachsen
aus dem Englischen von Michael Krüger
Carl Hanser Verlag, München, 2007

Tim Flannery

Wir Klimakiller

aus dem australischen Englisch von Birgit Brandau
Fischer Schatzinsel, Frankfurt am Main, 2007

Jana Frey

Ich, die Andere

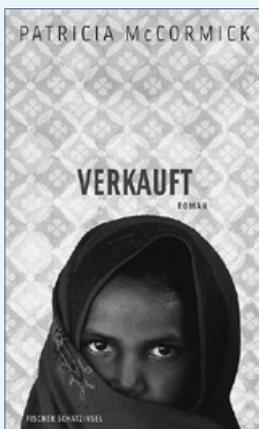
Loewe Verlag, Bindlach, 2007

Zoran Drvenkar (Text)

Martin Baltscheit (Illustrationen)

Zarah

Du hast doch keine Angst, oder?
Bloomsbury Kinderbuch, Berlin, 2007



Verkauft

von Patricia McCormick
aus dem Amerikanischen
von Alexandra Ernst
S. Fischer Verlag
Frankfurt am Main, 2008

Ein Blechdach heißt, dass die Familie einen Vater hat, der nicht das Geld für die Pacht beim Kartenspiel verliert. Ein Blechdach heißt, dass bei Regen das Feuer nicht ausgeht und das Baby gesund bleibt. Lakshmis Familie hat ein Strohdach ...

Mit diesem anschaulichen und vielsagenden Vergleich, diesem Bild für den Unterschied zwischen Armut und Not eröffnet Patricia McCormick ihren Roman über die 13 Jahre alte Lakshmi aus Nepal, die die Not ihrer Familie nicht tatenlos ertragen will: Als Dienstmädchen einer reichen Familie in der Stadt will sie ihre Familie unterstützen. Mit diesem Ziel bricht sie auf, aber ihr Stiefvater hat sie an eine Bordellbesitzerin in Kalkutta verkauft. Damit beginnt ein kaum erzählbar erscheinender Leidensweg eines Mädchens, das mit Schlägen gezwungen, mit Drogen gefügig gemacht wird, sich zu prostituieren.

Tagebuchartig, minimalistisch und authentisch lässt Patricia McCormick Lakshmi selbst von den erlittenen Misshandlungen und Demütigungen erzählen. Der kindliche Ton und die reduzierte und zugleich lyrische Sprache stehen in einem scharfen Kontrast zu den kaum bewältigbaren Erlebnissen des Mädchens und seiner Leidensgefährtingen. Die mitunter nur halb gefüllten Seiten lassen erahnen, was sich nicht in Worte fassen lässt und geben so dem Leser oder der Leserin immer wieder Raum, sich für unterschiedlich intensive Lesarten zu entscheiden. Es ist beeindruckend und preiswürdig, wie McCormick ihr Lesepublikum emotional bis zum Äußersten fordert und ihm zugleich durch die literarische Form des Romans ermöglicht, sich dieser Herausforderung zu stellen. Dass der Roman in der deutschen Ausgabe auf diese Weise gelesen werden kann, ist Alexandra Ernst zu verdanken, die Rhythmus und Sprache des aufwühlenden Romans gekonnt ins Deutsche übertrug. Hierfür wurde die Übersetzerin ebenfalls ausgezeichnet.

Empfohlene Bücher

Wolfgang Korn

Die Weltreise einer Fleece-Weste

Eine kleine Geschichte über die große Globalisierung
mit Illustrationen von Birgit Jansen
Bloomsbury Verlag, Berlin, 2008

Robert Domes

Nebel im August

Die Lebensgeschichte des Ernst Lossa
cbt Verlag, München, 2008

In Zusammenarbeit mit
Amnesty International

Wir sind alle frei geboren

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
in Bildern
aus dem Englischen von Anne Emmert
Carlsen Verlag, Hamburg, 2008

Deborah Ellis

Wenn ich einen Wunsch frei hätte ...

Kinder aus Israel und Palästina erzählen
aus dem Englischen von Birgit Schmitz
mit Illustrationen von Daniela Kulot
Campus Verlag, Frankfurt am Main, 2008

Andreas Steinhöfel

Rico, Oskar und die Tieferschatten

mit Bildern von Peter Schössow
Carlsen Verlag, Hamburg, 2008



Weggesperrt
von Grit Poppe
Cecilie Dressler Verlag
Hamburg, 2009

Bekanntlich wissen deutsche Jugendliche zu wenig über die DDR. „Weggesperrt“ ist ein Roman, der dem abhelfen kann. In den Jahren 1988 und 1989 begleitet der Leser die vierzehnjährige Anja. Per Sippenhaft landet sie zunächst in einem Durchgangsheim, schließlich in der schlimmsten Erziehungskaserne der DDR: Torgau. „Die Mauer ist noch viel zu niedrig für euch!“, raunzt ein Erzieher die Jugendlichen einmal an. „Ihr könnt ja noch den Himmel sehen!“ Willkür, Demütigung, Erniedrigung, körperliche Gewalt machen den ganzen Wahnsinn der Erziehung zum „vollwertigen Mitglied der sozialistischen Gesellschaft“ greifbar.

Mit Anja erleben die Leserinnen und Leser, wie sich die repressiven Strukturen des Staates in dem Zusammenleben der Zöglinge spiegeln und wie die Heimleitung die Repressalien der Anführer gegenüber den anderen Jugendlichen duldet.

Grit Poppes „Weggesperrt“ aus der Perspektive Anjas ist ein fesselnder zeitgeschichtlicher Roman, mit dem sich Jugendliche ein Bild des rigiden Regimes der DDR machen können und die Hoffnung verstehen, die sich 1989 im Land ausbreitete.

Empfohlene Bücher

Nadia Budde

Such dir was aus, aber beeil dich!

Kindsein in zehn Kapiteln

Verlag Fischer Schatzinsel, Frankfurt am Main, 2009

Morris Gleitzman

Einmal

aus dem Englischen von Uwe Michael Gutzschhahn
Carlsen Verlag, Hamburg, 2009

Sherman Alexie

**Das absolut wahre Tagebuch eines
Teilzeit-Indianers**

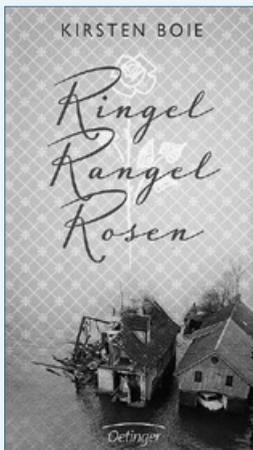
aus dem Amerikanischen von Katharina Orgaß
und Gerald Jung
Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 2009

Chen Jianghong

An Großvaters Hand

Meine Kindheit in China

aus dem Französischen von Tobias Scheffel
Moritz Verlag, Frankfurt am Main, 2009



Ringel, Rangel, Rosen
von Kirsten Boie
Verlag Friedrich Oetinger
Hamburg, 2010

Die Geschichte erzählt von Karin in der deutschen Nachkriegszeit.

Plötzlich erscheinen ihr die Eltern in einem völlig anderen Licht: Was tun, wenn man aufgrund alter Fotos die Vermutung nicht los wird, dass der Vater als Wehrmachtssoldat Menschen erschossen hat? Und die Eltern vorgeben, nichts gewusst zu haben von Konzentrationslagern, Judenverfolgung und Naziverbrechen!

Das Buch zeichnet ein eindrucksvolles Bild von den Traumata einer ganzen Generation nach dem Krieg. Es ist das Thema einer jungen Generation, die gegen das Vergessen ankämpft.

Die Stärke der Geschichte liegt auch darin, dass Karin nicht verurteilt, sondern überlegt: Wie hätte sie reagiert? Kann man verstehen, warum die Eltern etwas getan oder unterlassen haben? Darf man verzeihen? Und heilt die Zeit alle Wunden? Gerade unter diesen inhaltlichen, Generationen übergreifenden Aspekten ist die Geschichte preiswürdig. Sie spiegelt diese kurze Epoche auch sprachlich exzellent wider.

Empfohlene Bücher

Tanya Landman
Apache
übersetzt von Birgit Schmitz
Carlsen Verlag, Hamburg, 2010

Monika Helfer und Michael Köhlmeier
Rosi und der Urgroßvater
illustriert von Barbara Steinitz
Carl Hanser Verlag, München, 2010

Elisabeth Combres
Die stummen Schreie
aus dem Französischen von Bernadette Ott
Boje Verlag, Köln, 2010

Manfred Mai
Der Traum von einer besseren Welt
Carl Hanser Verlag, München, 2010

Jorge Bucay
Wie der Elefant die Freiheit fand
mit Bildern von Gusti
aus dem Spanischen von Stephanie von Harrach
Verlag Fischer Schatzinsel, Frankfurt am Main,
2010



Die Zeit der Wunder
von Anne-Laure Bondoux
Carlsen Verlag
Hamburg, 2011

Koumaïl ist zwölf Jahre alt, als er von französischen Zollbeamten auf einem Lastwagen entdeckt wird und Aufnahme in einem Land findet, das er bislang nur aus dem Atlas kennt. Begonnen hat alles in den Kriegswirren des Kaukasus – es ist die Geschichte einer endlosen Flucht und es ist die Geschichte von Koumaïls Herkunft, so wie Gloria sie ihm erzählt hat: Koumaïls Mutter ist einem Anschlag zum Opfer gefallen; sterbend hat sie das Kind Gloria übergeben. Auf ihrer Flucht werden Gloria und Koumaïl getrennt, so dass er allein in Frankreich ankommt. Erst mit dem Siegeszug des Internet kann er seine Suche nach Gloria und damit nach seiner wahren Identität wieder aufnehmen. In Tiflis kommt es zu einem letzten Zusammentreffen zwischen ihm und Gloria, wieder erzählt sie ihm die wahre Geschichte seiner Herkunft, aber es ist eine ganz neue Geschichte. Bondoux' Werk ist eine ebenso realistische wie poetische Erzählung über das Elend der Kriege und zugleich eine Erzählung über Geschichten, die über den Krieg erzählt werden und immer erzählt worden sind.

Für ihre hervorragende Leistung erhielt Maja von Vogel den einmaligen Sonderpreis für Übersetzungsleistung der Regionalgeschäftsstelle NRW des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.

Empfohlene Bücher

Iwona Chmielewska

**Blumkas Tagebuch
Vom Leben in Janusz Korczaks
Waisenhaus**

aus dem Polnischen von Adam Jaromir
Illustriert von Iwona Chmielewska
Gimpel Verlag, Langenhagen, 2011

Els Beerten

Als gäbe es einen Himmel

aus dem Niederländischen von Mirjam Pressler
Fischer Verlage, Frankfurt am Main, 2011

Janne Teller

**Krieg
Stell dir vor, er wäre hier**

aus dem Dänischen von Sigrid Engeler
illustriert von Helle Vibeke Jensen
Carl Hanser Verlag, München, 2011

Ruta Sepetys

Und in mir der unbesiegbare Sommer

aus dem Englischen von Henning Ahrens
Carlsen Verlag, Hamburg, 2011

Martin Schäuble

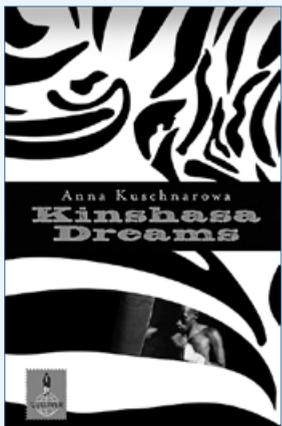
**Black Box Dschihad
Daniel und Sa'ed auf ihrem Weg
ins Paradies**

Carl Hanser Verlag, München, 2011

Fabrizio Silei

Der Bus von Rosa Parks

illustriert von Maurizio A. C. Quarello
aus dem Italienischen von Sarah Pasquay
Verlagshaus Jacoby & Stuart, Berlin, 2011



Kinshasa Dreams
von Anna Kuschnarowa
Verlag Beltz & Gelberg
Weinheim 2012

Kinshasa: Hier beginnt die ungemein spannende Geschichte von den Träumen des jungen Afrikaners Jengo, von der Kraft der Familien, von Güte, Zivilcourage, Niedertracht und Aberglaube, großartig und kenntnisreich erzählt. Jengo träumt von einer Zukunft als Boxer. Nach dem Tod seines Vaters und dem Verschwinden seiner Mutter nimmt sich der gütige Großvater des Jungen an. Er besucht mit seinem Enkel jene Halle, wo vor Jahrzehnten Muhammad Ali den „Jahrhundertkampf“ ausgetragen hat. Der Alte ermöglicht ihm, regelmäßig trainiert zu werden. Als er stirbt und Jengo etwas Geld hinterlässt, bricht er auf zu einer abenteuerlichen und leidvollen Reise. Nach zwei Jahren erreicht er Paris. In Europa will er seinen Traum von einer Profi-Karriere verwirklichen. „Kinshasa Dreams“ ist die dramatische Erzählung von einem Weg, wie ihn Hunderttausende armer Afrikaner immer wieder versuchen.

Empfohlene Bücher

Frank Cottrell Boyce
Der unvergessene Mantel
aus dem Englischen von Salah Naoura
mit Fotografien von Carl Hunter und Clare Heney
Carlsen Verlag, Hamburg 2012

Silvana Gandolfi
In der Schusslinie
aus dem Italienischen von Ruth Karzel
Carlsen Verlag, Hamburg 2012

Michel Dufranne, Milorad Vicanovic',
Christian Lerolle
Rosa Winkel
aus dem Französischen von Edmund Jacoby
Verlagshaus Jacoby & Stuart, Berlin 2012

Elisabeth Zöller
Wir tanzen nicht nach Führers Pfeife
Carl Hanser Verlag, München 2012

Marita de Sterck
Zuletzt die Hunde
aus dem Niederländischen von Rolf Erdorf
Oetinger Taschenbuch, Hamburg 2012



**Fräulein Esthers
letzte Vorstellung**

von Adam Jaromir
(Text und Storyboard),
Gabriela Cichowska (Illustrationen),
Dorota Nowacka
(Grafische Gestaltung)
Gimpel Verlag
Langenhagen, 2013

Ausgehend von den wahren Ereignissen um Janusz Korczak und seinen Waisenkindern im Warschauer Ghetto erzählt Fräulein Esthers letzte Vorstellung von der Größe der Selbstlosigkeit und dem Mut, sich dem Bösen zu widersetzen. Darüber hinaus handelt das Werk auch von der Macht der Kunst und ihrer Autonomie gegenüber dem Leben.

Mit der Bedeutsamkeit der erzählten Geschichte korrespondiert seine ästhetische Qualität, wobei die beinahe gleichberechtigte Verschränkung von vielschichtiger bildlicher Darstellung und poetisch aufgeladener Sprache besonders hervorzuheben ist. Diese Darstellungsformen, mit denen die Geschichte zu einer Parabel zeitloser Humanität verdichtet wird, bleiben dabei immer auch für junge Leserinnen und Leser verständlich.

Empfohlene Bücher

Elisabeth Zöller

Das Monophon

mit Illustrationen von Verena Ballhaus
Carl Hanser Verlag, München, 2013

Martin Baltscheit

Die besseren Wälder

Verlag Beltz & Gelberg, Weinheim, 2013

Karin Gruß, Tobias Krejtschi

Ein roter Schuh

Boje Verlag, Köln, 2012

Nikolaus Nützel

**Mein Opa, sein Holzbein
und der Große Krieg**

arsEdition, München, 2013

Anne C. Voorhoeve

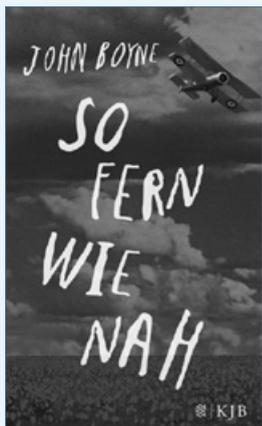
Nanking Road

Ravensburger Buchverlag, Ravensburg, 2013

Richard Harland

Song of the Slums

aus dem Englischen von Nicola T. Stuart
Verlagshaus Jakoby & Stuart, Berlin, 2013



So fern wie nah
von John Boyne
aus dem Englischen von
Brigitte Jakobeit und
Martina Tichy
FISCHER KJB
Frankfurt / Main, 2014

Der Erste Weltkrieg, in den Worten G. F. Kennans die „Urkatastrophe Europas“, wird in dem Roman „So fern wie nah“ von John Boyne adressatenangemessen aus dem Blickwinkel eines Kindes beleuchtet: Der Protagonist Alfie Summerfield begibt sich auf eine abenteuerliche Suche nach seinem Vater, der zwar körperlich mehr oder weniger unversehrt aus den Schützengräben der Westfront evakuiert wurde, aber als psychisch Kriegsversehrter an der vom Krieg verhärteten Heimatfront in einem Krankenhaus behandelt wird.

Alfie gelingt es im Lauf der Handlung, den schon so lange sehnsuchtsvoll vermissten Vater aufzuspüren und dem Traumatisierten durch sein Engagement, sein Mitgefühl und seinen Optimismus auf dem langen Weg nach Hause zu unterstützen. So ist Alfie nicht nur ein Opfer der Zeitläufe, sondern auch ein Junge, der sich mit kindlicher Souveränität gegen den Krieg und dessen Folgen auflehnt.

Die Übersetzerinnen Brigitte Jakobeit und Martina Tichy wurden für ihre hervorragende Leistung ebenfalls ausgezeichnet.

Empfohlene Bücher

Anja Tuckermann
Alle da! Unser Kunterbuntes Leben
illustriert von Tine Schulz
Klett Kinderbuch, Leipzig, 2014

Alexander Hogh
Tagebuch 14 – 18
illustriert von Jörg Mailliet
Tintentrinker Verlag, Köln, 2014

Ulf Stark
Die Orangen hinter der Mauer
illustriert von Anna Höglund
aus dem Schwedischen von Birgitta Kicherer
Carlsen Verlag, Hamburg, 2014



Der Traum von Olympia
Die Geschichte von
Samia Yusuf Omar
von Reinhard Kleist
Carlsen Verlag
Hamburg, 2016

Reinhard Kleist erzählt in seiner Graphic Novel „Der Traum von Olympia“ aus dem Leben und vom Sterben der somalischen Leichtathletin Samia Yusuf Omar. Im Jahr 2008 vertrat die Sprinterin ihr Heimatland Somalia bei den olympischen Spielen in Peking. Nach der Rückkehr in ihre Heimat wurde sie jedoch von islamistischen Extremisten bedroht, die ablehnten, dass Frauen Sport treiben. In der Hoffnung, an den Spielen der 30. Olympiade in London teilnehmen zu können, versuchte sie die Flucht nach Europa. Samia Yusuf Omar überlebte die Überfahrt nicht, sie ertrank 2012 im Alter von 21 Jahren vor der Küste Maltas im Mittelmeer.

Die Stärke dieser auf einer tatsächlichen Begebenheit beruhenden Geschichte liegt in ihrer Beispielhaftigkeit, denn sie vergegenwärtigt jugendlichen Leserinnen und Lesern, was es für einen Menschen bedeutet – aus welchem Grund auch immer – von zuhause fliehen und sich der Willkür fremder Menschen ausliefern zu müssen.

Das düstere, in Schwarz-Weiß-Grau gehaltene, politisch engagierte Werk gibt den zahllosen toten Flüchtlingen im Mittelmeer wie überhaupt den Millionen zurzeit auf der Flucht befindlichen Menschen ein prägnantes und überzeugendes literarisches Gesicht.

Empfohlene Bücher

Anne C. Voorhoeve

Kascha Nord-Nordost

Ravensburger Buchverlag

José Manuel Mateo, Javier Martínez Pedro

Migrar

aus dem Spanischen von Ilse Layer

Edition Orient

Ingeborg Kringeland Hald

Vielleicht dürfen wir bleiben

aus dem Norwegischen von Maike Dörries

Carlsen Verlag

Jan von Holleben, Jane Baer-Krause

Wie heißt dein Gott eigentlich mit Nachnamen?

Gabriel Verlag

Irena Kobald, Freya Blackwood

Zuhause kann überall sein

Aus dem Englischen von Tatjana Kröll

Knesebeck Verlag

„Hier kommt keiner durch!“ bringt im ungewöhnlichen Format eines Wimmelbuches den Friedensgedanken auf zweierlei Weise zum Ausdruck: Unsinnige Befehle und ungerechte Privilegien – wie die Hälfte des Buches als Privatbesitz anzusehen – können und müssen in Frage gestellt werden. Auf der Welt ist Platz für die Vielfalt aller Menschen (und Außerirdischer), und die Vielfalt der Vielen kann zur anarchisch-gewaltlosen Macht werden, die grenzüberschreitend wirkt und stärker ist als Waffen.

Ein Ausloten von Möglichkeiten, ein Denken von vermeintlich Unmöglichem, ein lustvolles Hinterfragen der Grenzen – hier ganz buchstäblich und bildlich und auf witzige und einfallsreiche Weise umgesetzt – sind ein überzeugender Beitrag zur friedenspolitischen Erziehung.

Empfohlene Bücher

Mehrnousch Zaeri-Esfahani

33 Bogen und ein Teehaus

illustriert von Mehrdad Zaeri-Esfahani

Peter Hammer Verlag, Wuppertal, 2016

Peter Härtling

Djadi, Flüchtlingsjunge

Verlag Beltz & Gelberg, Weinheim, 2016

Julya Rabinowich

Dazwischen: Ich

Hanser Verlag, München, 2016



Hier kommt keiner durch!

von Isabel Minhós Martins

und Bernardo P. Carvalho

aus dem Portugiesischen

von Franziska Hauffe

Klett Kinderbuch Verlag

Leipzig, 2016



Sami und der Wunsch nach Freiheit

von Rafik Schami
Beltz & Gelberg
Weinheim u. Basel, 2017

Gegen die seit dem Jahr 2011 andauernde humanitäre Katastrophe des Kriegs in Syrien erhebt sich in dem Jugendbuch Sami und der Wunsch nach Freiheit die Stimme Rafik Schamis, der nicht nur ein politischhumanistischer Kopf ist, sondern auch ein fabulierfreudiger, zwischen den Kulturen vermittelnder Autor: Indem er anknüpfend an die orientalisch-traditionelle Erzählweise eine überbordende Geschichte entspinnt, ohne den roten Faden der Freundschaft zwischen den beiden Hauptfiguren Sharif und Sami aus den Augen zu verlieren, entfaltet sich ein durch Vertrauen, familiären Zusammenhalt und Liebe kontrastiertes Panorama einer Gesellschaft in permanenter Notwehr gegen ein zutiefst korruptes, brutales und überhaupt menschenfeindliches System.

Empfohlene Bücher

Margriet Ruurs
Ramas Flucht
Gerstenberg Verlag, Hildesheim, 2017

Claude K. Dubois,
Sarah V. Dubois
Stromer
Moritz Verlag, Frankfurt/Main, 2017

Christophe Léon
Väterland
Mixtvision Verlag, München, 2017



Gertrude grenzenlos

von Judith Burger
Gerstenberg Verlag
Hildesheim, 2018

Judith Burgers Debut „Gertrude grenzenlos“ erzählt von der elfjährigen Ina, die in den 70er Jahren in der DDR lebend, sich mit ihrer Mitschülerin Gertrude anfreundet, deren Familie durch einen Ausreiseantrag gesellschaftlich stigmatisiert ist. Alle Versuche von Inas Umfeld, den Kontakt der Mädchen zu unterbinden, laufen ins Leere, denn Ina kämpft mit viel Einfallsreichtum darum, dass Gertrude anerkannt wird, und zeigt den Mut, trotz aller Repressalien an ihrer Freundschaft festzuhalten.

Im 30. Jahr des Mauerfalls bringt der Text dem jungen Leser in lockerer, unpathetischer Erzählweise die Lebenswirklichkeit der DDR nahe und verschafft der beharrlichen Haltung des Widerstandes auch im Kleinen ein deutliches Profil. Ein kindgerechtes Glossar ergänzt das Buch um Hintergrundinformationen.

Empfohlene Bücher

Gill Lewis
Der Klang der Freiheit
arsEdition, München, 2018

Benny Lindelauf, Ludwig Volbeda
Wie Tortot sein Fischherz verlor
Verlagshaus Jacoby & Stuart, Berlin, 2018

Thomas Engelhardt,
Monika Osberghaus
Im Gefängnis
Klett Kinderbuch Verlag, Leipzig, 2018



**Wie viel wärmer ist 1 Grad?
Was beim Klimawandel passiert**

von Kristina Scharmacher-Schreiber (Text), Stephanie Marian (Illustrationen)
Beltz & Gelberg
Weinheim, 2019

In dem Bildersachbuch geht es um ein zentrales Thema unserer heutigen Zeit: den Klimawandel und die Folgen. Die Ursachen des Klimawandels ebenso wie Klimaforschung und -politik werden präzise erklärt. Zentrale Auswirkungen auf die Umwelt sowie die Verstärkung sozialer Ungleichheit werden benannt, klar und ansprechend illustriert. Die Autorin benennt gängige Streitpunkte und ermächtigt damit die Leserinnen und Leser, sich an Diskussionen zu beteiligen. Alltägliches sowie globale Maßnahmen werden gleichberechtigt nebeneinander dargestellt, so dass kein Kind mit der Sorge allein gelassen wird, vor einem unlösbaren Problem zu stehen.

Die Beschäftigung mit den Ursachen und Folgen der Klimakrise ist immer auch eine Beschäftigung mit globalen Ungerechtigkeiten und deren Konsequenzen für den Weltfrieden, aber auch für soziale Ungerechtigkeiten in unserem Land.

Das Sachbuch für Kinder klärt über Hintergründe auf, es verbindet die naturwissenschaftlichen Fakten sehr eindrücklich mit dem friedenspolitischen Gedanken, der vor allem Kinder und Jugendlichen ein großes Anliegen ist.

Empfohlene Bücher

- Dasha Slater
Bus 57
Loewe Verlag, Bindlach, 2019
- Alois Prinz
I have a dream
Gabriel Verlag, Stuttgart, 2019

Wilma Geldorfs vielschichtiger Jugendroman „Reden ist Verrat“ erzählt vom Widerstand in den von den Nationalsozialisten besetzten Niederlanden. Im Mittelpunkt der auf realen historischen Personen und Ereignissen basierenden Geschichte steht das Mädchen mit den Zöpfen Freddie Oversteegen, die sich zusammen mit ihrer Schwester Truus, einer kommunistischen Widerstandstruppe anschließt.

Die besondere Stärke des ästhetisch ansprechenden Romans liegt darin, dass er Fragen der ethischen Dimensionen des Widerstands bzw. dessen Grenzen auch unter den Bedingungen brutaler Unterdrückung und Menschenfeindlichkeit vielschichtig verhandelt und psychologisch differenziert an die Figuren rückkoppelt. Zudem reflektiert das auch erinnerungskulturell bedeutsame Werk Gruppendynamiken und (asymmetrische) Geschlechterbeziehungen.

Empfohlene Bücher

- Timotheé de Fombelle
Rosalie – Als mein Vater im Krieg war
illustriert von Isabelle Arsenault
Gerstenberg Verlag, Hildesheim, 2020

- Jessica Love
Julian ist eine Meerjungfrau
Knesebeck Verlag, München, 2020



Reden ist Verrat

Nach der wahren Geschichte der Freddie Oversteegen von Verena Kiefer
Gerstenberg Verlag
Hildesheim, 2020



Alles wird gut, immer
von Kathleen Vereecken
Gerstenberg Verlag, Hildesheim,
2021

Die flämische Autorin Kathleen Vereecken legte bereits im Jahr 2018 das 2021 ins Deutsche übersetzte, berührende Kinderbuch über Kriegs- und Fluchterfahrungen vor.

Der schmale Roman führt mit einfachen Mitteln – einer der kindlichen Wahrnehmung angepassten Sprachlichkeit und Bildlichkeit und ebenso naiven Zeichnungen – vor, wie eine Welt aus den Fugen gerät und ein Kind sich neu positionieren muss. Vereecken hält die Waage zwischen Verzweiflung und kindlichem Optimismus, dies ist vielleicht ihr größter Verdienst neben dem literarischen: Den Ton des Kindes zu treffen. Die Ehrlichkeit und Schlichtheit des Buches überzeugen und die Autorin löst erfolgreich die schwierige Aufgabe, die Grausamkeit des Krieges, in dem eben nicht immer alles gut wird, für Kinder ab 10 eindringlich darzustellen.

Empfohlene Bücher

Kirsten Boie
Dunkelnacht
Oetinger Verlag, Hamburg, 2021

Annika Thor und Ishtar Bäcklung Dakhil
Der Sohn des Odysseus
Urachhaus Verlag, Stuttgart, 2021



Nächte im Tunnel
von Anna Woltz (Autorin)
und Andrea Kluitmann (Übersetzerin),
Carlsen Verlag 2023

Nächte im Tunnel erzählt vom Bombenkrieg in London 1940/41. Ella wächst in einer unvorstellbaren Welt auf, die sich zu großen Teilen in den Schächten der U-Bahn ereignet. Die Stärke des Buches liegt darin, dass die Autorin altersgerecht das Elend des Krieges anschaulich schildert.

Junge LeserInnen können gerade dadurch, dass die Geschichte aus der Perspektive des 14jährigen Mädchens geschildert wird, Empathie entwickeln. Zugleich wird gezeigt, dass auch unter diesen Bedingungen das Leben weitergeht und die betroffenen Menschen nicht einfach nur ohnmächtig dem Krieg ausgeliefert sind – und dass soziale Herkunft auch in Kriegszeiten einen Unterschied macht. Obgleich das Geschehen im London der 1940er Jahre spielt, ist die Analogie zum russischen Angriffskrieg gegen die ukrainische Zivilbevölkerung augenfällig.

Empfohlene Bücher

Romana Romanyschyn und Andrij Lessiw
Als der Krieg nach Rondo kam
Gerstenberg Verlag, Hildesheim, 2023

Cornelia Franz
Swing High, Tanz gegen den Sturm
Gerstenberg Verlag, Hildesheim, 2023

Satzung

Zur Erinnerung an Dr. Dr. Gustav W. Heinemann, zur Würdigung seiner Verdienste als Bundespräsident und als Förderer der Friedensforschung und -erziehung verleiht das Land Nordrhein-Westfalen als Beitrag zur Verbreitung des Friedensgedankens den ursprünglich von der Deutschen Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung gestifteten Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher.

I. Auszeichnung

1. Ausgezeichnet wird jährlich ein in deutscher Sprache erschienenenes Kinder- oder Jugendbuch, das zur Verbreitung des Friedensgedankens beiträgt und der Friedenserziehung dient.
2. Der Gustav-Heinemann-Friedenspreis ist mit einer Geldprämie von € 10.000,- verbunden. Die Prämie kann geteilt werden.
3. Die Prämie erhalten die Autorin/der Autor bzw. die Autorinnen/Autoren des Buches. Die Preisvergabe ist verknüpft mit der Teilnahme an der Preisverleihung.

II. Jury

1. Über die Vergabe des Gustav-Heinemann-Friedenspreises entscheidet eine unabhängige Jury.
2. Das Land Nordrhein-Westfalen beruft die Vorsitzende / den Vorsitzenden sowie die weiteren Mitglieder der Jury, die auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur oder der Friedenspädagogik sachkundig sein sollen.
3. Der / die Vorsitzende der Jury kann im Einzelfall Sachverständige zur Beratung heranziehen.

III. Vorschläge und Auswahl

1. Vorschlagsberechtigt für den Gustav-Heinemann-Friedenspreis sind Verlage und Autoren sowie deren Verbände. Andere interessierte Personen müssen ihre Anregungen den jeweiligen Verlagen übermitteln.
2. Die Vorschläge sind der Landeszentrale für politische Bildung, die innerhalb der Landesregierung Nordrhein-Westfalen den Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher betreut, einzureichen.

3. Vorgeschlagen und ausgezeichnet werden können nur Kinder- und Jugendbücher, die jeweils ein Jahr vor der Preisverleihung erschienen sind.
4. Den Gustav-Heinemann-Friedenspreis des Landes Nordrhein-Westfalen erhält das Kinder- und Jugendbuch, auf das sich die Jury mit Zweidrittelmehrheit einigt. Kommt eine Zweidrittelmehrheit nicht zustande, so findet eine weitere Abstimmung statt, bei der die einfache Mehrheit genügt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der / des Vorsitzenden. Die Jury kann sich eine Geschäftsordnung geben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ergänzungen zur Satzung

1. Die Nominierung der Jurymitglieder erfolgt durch den/die für die Landeszentrale zuständigen Fachminister/zuständige Fachministerin; die Jury kann jedoch Vorschläge für geeignete Kandidatinnen und Kandidaten unterbreiten. Gleiches gilt für den Vorsitz der Jury.
2. Die Tätigkeit als Juror/Jurorin bzw. Vorsitzender/Vorsitzende ist auf maximal 6 Jahre begrenzt.
3. Die Jury tagt in der Regel einmal jährlich. Für die Vorbereitung der Jurysitzungen zeichnet die Landeszentrale für politische Bildung in Abstimmung mit dem Vorsitzenden/der Vorsitzenden verantwortlich. Geleitet werden die Sitzungen von der/dem Jury-Vorsitzenden.
4. Die eingereichten Bücher werden von den Jurorinnen und Juroren auf ihre Preiswürdigkeit geprüft. Auswahl- bzw. Beurteilungskriterien sind:
 - Bezug zum Friedensgedanken
 - literarische und ästhetische Qualität
 - eindeutiger Bezug zur Adressatengruppe Kinder und Jugendliche.
5. Sammelwerke und/oder gekürzte Textausgaben sind von der Nominierung als Preisbuch ausgeschlossen. Sie können jedoch für die Liste der „empfohlenen Bücher“ nominiert werden.
6. Jurorinnen und Juroren verpflichten sich, zu einem vereinbarten Termin (ca. einen Monat vor der Jurysitzung) ihr Votum abzugeben und dieses schriftlich mit deutlichem Bezug zu den unter 4 genannten Kriterien zu begründen. Als preiswürdig nominiert werden können maximal zwei Bücher, eine eindeutige Prioritätensetzung ist zwingend.

7. Fakultativ können neben den als preiswürdig nominierten Titeln von jedem Jurymitglied bis zu drei Titel für die Liste der empfohlenen Bücher nominiert werden. Die nur für die Empfehlungsliste benannten Bücher sind von der Preisvergabe ausgeschlossen. Die Entscheidung über das Preisbuch erfolgt auf der Grundlage der vorgelegten Voten. Diese sowie ein Votenspiegel gehen den Jurymitgliedern rechtzeitig vor der Jurysitzung zu. Grundsätzlich kommt als Preisbuch nur ein Titel in Frage, der wenigstens von einem Jurymitglied – gleich mit welcher Priorität – schriftlich nominiert wurde. Die Abstimmung erfolgt nach den Vorgaben der Satzung.
8. Wenn die Jury zustimmt (einfache Mehrheit), veröffentlicht die Landeszentrale für politische Bildung im Anschluss an die Jurysitzung eine Liste der von den Jurorinnen und Juroren in dieser Sitzung nominierten Bücher, jeweils mit einer Beschreibung und Begründung für die Nominierung.
9. Die Prämie erhält in der Regel gemäß Satzung der Autor/die Autorin des Preisbuchs. Übersetzer/Übersetzerin und/oder Illustrator/Illustratorin können ggf. einen Teil der Prämie erhalten. Die Prämierung von zwei Preisbüchern ist ausgeschlossen.
10. Die Bekanntgabe des Preisbuches erfolgt zugleich mit der Einladung zur Preisverleihung.

Die Mitglieder der Jury seit 1982

Position bzw. Funktion zur Zeit der Jurymitgliedschaft

Ackermann, Paul, Prof. Dr. (1982 – 1993)
Politikwissenschaftler, Friedensforscher,
Friedenspädagoge

Becker, Susanne, Dr. (2007 – 2013)
Literaturwissenschaftlerin, Herausgeberin
der Zeitschrift „Deutsch.“ beim Friedrich-
Verlag

Behnke, Andrea, (seit 2021)
Freie Autorin und Schriftstellerin, vor allem
für Kinder und Jugendliche. Sie schreibt
Bilder- und Vorlesebücher sowie Romane,
außerdem Geschichten für den Hörfunk

Bergmann, Anja (seit 2017)
Germanistin, Regionaldirektorin des
Börsenvereins des deutschen Buchhandels,
Regionalgeschäftsstelle Nordrhein-
Westfalen

Bonacker, Thorsten, Prof. Dr. (seit 2020)
Stellvertretender Geschäftsführender
Direktor, Universitätsprofessor am Zentrum
für Konfliktforschung mit den Forschungs-
schwerpunkten Theorie und Methoden der
vergleichenden Friedens- und Konfliktfor-
schung, Gewalt und Friedensprozesse in der
Weltgesellschaft an der Philipps
Universität Marburg

Birkenbach, Hanne-Margret, Dr.
(1992 – 1995)
Friedensforscherin

Böseke, Harry (1994 – 2006)
Autor von Jugendbüchern, Jugendtheater-
stücken und -hörspielen. Landesvorsitzen-
der des Verbandes Deutscher Schriftsteller,
Vorsitzender der Gesellschaft für Literatur in
Nordrhein-Westfalen

Doderer, Klaus, Prof. Dr. (1982 – 1984)
Literaturdidaktiker und -theoretiker, Prof. für
Kinder- und Jugendliteraturforschung, Direk-
tor des Instituts für Jugendbuchforschung
der Johann Wolfgang Goethe-
Universität, Frankfurt am Main

Dolle-Wein Kauf, Bernd, Dr. (1985 – 1989)
Literaturwissenschaftler, Jugendbuchfor-
scher, Institut für Jugendbuchforschung
der Johann Wolfgang Goethe-Universität,
Frankfurt am Main

Dawidowski, Christian, Prof. Dr.
(seit 2021)
Inhaber des Lehrstuhls für Literaturdidaktik
an der Universität Osnabrück und Dekan für
Forschung und Nachwuchsförderung

Dunker, Kristina (2014 – 2020)
Autorin u. a. für Kinder- und Jugendromane
und Kinderkonzerte, mehrfach prämiert

Eder, Katja (2014 – 2020)
Germanistin und Theater- und Filmwissen-
schaftlerin, Schulbuchautorin und Leiterin
von Literaturprojekten und Kulturveran-
staltungen, Schwerpunkt Bilderbuch und
Sprachbildung, Lehrtätigkeit zur Literacy im
Bereich Elementare Pädagogik, Dozentin für
Lese- und Literaturpädagogik, Kuratorin des
Bundeswettbewerbs für junge Lyrik „lyrix“

Fuchs, Ursula (1996)
Schriftstellerin

Glasenapp, Gabriele von, Prof. Dr.
(2007 – 2013)
Literaturwissenschaftlerin, Professur am
Institut für deutsche Sprache und Literatur
II an der Universität Köln, Dozentin an der
Arbeitsstelle für Leseforschung und Kinder-
und Jugendmedien in Köln

Griebner, Reinhard (2002–2010)
Journalist und Autor, Abteilungsleiter beim Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)

Härtling, Peter (1982–1984)
Schriftsteller

Hartmann, Christof, Prof. Dr. (2013–2019)
Professor am Institut für Politikwissenschaften mit dem Schwerpunkt Internationale Politik und Entwicklungspolitik an der Universität Duisburg-Essen

Hermann, Ingo, Dr. (1982–1984)
Redakteur, Vizepräsident der Europäischen Rundfunk-Union

Jacobsen, Hans-Adolf, Prof. em. Dr. (1982–1983)
Politikwissenschaftler

Jung, Helmut (1982–1984)
Deutscher Bundesjugendring

Kagelmann, Andre, Dr. (seit 2014)
Literaturwissenschaftler, Akademischer Rat am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln

Kiwitt, Nicola (2006–2010)
ausgebildete Sonderschulpädagogin

Klesse, Elisabeth (1997–2005)
Gesamtschullehrerin, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Koppe, Karlheinz, Dr. h.c. (1983–1999)
Leiter der Arbeitsstelle Friedensforschung, Bonn

Lichtenberg, Marie-Louise (2011–2017)
Lehrerin, Ausbildungsbeauftragte für Lehramtsanwärter, Autorin und Fotokünstlerin

Meyer-Dietrich, Inge (1989–1992)
Schriftstellerin

Nassen, Ulrich, Prof. Dr. (1990–2006)
Literaturwissenschaftler, Jugendbuchforscher, Professor für Kinder- und Jugendliteratur an der Universität Leipzig

Nuscheler, Franz, Prof. Dr. (1992–2005)
Direktor des Instituts für Entwicklung (INEF) an der Universität Duisburg-Essen. Träger des Gustav-Heinemann-Friedenspreises für Kinder- und Jugendbücher 1985

Pech, Klaus-Ulrich, PD Dr. (1999–2006)
Literaturwissenschaftler, Privatdozent am Seminar für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik und der Arbeitsstelle für Leseforschung für Kinder- und Jugendmedien an der Universität zu Köln

Pestum, Jo (1988–1991)
Schriftsteller, Film-, Funk- und Fernsehautor, Herausgeber der „Edition Pestum“

Rajewsk, Christiane, Prof. (1985–1989)
Politikwissenschaftlerin, Friedensforscherin, Friedenspädagogin

Redicker, Birgit (seit 2018)
Lehrerin für die Sekundarstufe I in den Fächern Deutsch, Arbeitslehre/Wirtschaft, Erkunde und Geschichte, Leiterin des Leseclubs ihrer Schule

Röhrig, Tilman (1985–1987)
Jugendbuchautor, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Jugend und Literatur NRW, Träger des Deutschen Jugendbuchpreises 1984

Schink, Gabriele (2006–2016)
Regionaldirektorin des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Regionalgeschäftsstelle NRW

Schmitz, Wolfgang (1985–1991)
Redakteur beim WDR, Köln

Schulz, Hermann (2007–2013)
Autor u.a. für Kinder- und Jugendbücher, mehrfach prämiert, leitete von 1967 bis 2001 den Peter Hammer Verlag in Wuppertal

Sommersberg, Angela (seit 2018)
Redakteurin beim „Magazin“ des Kölner Stadt-Anzeigers, Duda-Kinderzeitung, Kinder- und Jugendbuchrezensionen im Büchermagazin und die tägliche Kinderseite. Dozentin

Störr, Hille (1983–2005)
Lehrerin für Jugendliteratur an der Fachschule für Sozialpädagogik in Troisdorf-Sieglar, Vorstandsvorsitzende des gemeinnützigen Vereins zur Förderung guter Jugendliteratur als Träger der Buchhandlung „der kleine laden“, Bonn

Varwick, Johannes, Prof. Dr. (2006–2012)
Professur für Politische Wissenschaft mit dem Schwerpunkt „Wissenschaftliche Politikanalyse und Politikberatung“ an der Universität Erlangen-Nürnberg

Weidt, Birgit (2011–2017)
Journalistin, freie Mitarbeiterin für das Kinder-Büchermagazin „quergelesen“ vom rbb; freiberufliche Redakteurin für „Psychologie Heute“, „Brigitte“ und „Emotion“, Mitarbeit „Neue Züricher Zeitung“, schreibt für „ZEITLEO“, das Kindermagazin der ZEIT

Wollenweber, Ute (1992–2001)
Leiterin der Internen Kommunikation des Südwestfunks

Titelverzeichnis

- 33 Bogen und ein Teehaus, 61
70 Meilen zum Paradies, 43
Aber Steine reden nicht, 20
An Großvaters Hand, 49
Anne Frank, 41
Anton oder Die Zeit des unwerten Lebens, 34
Alicia geht in die Stadt, 25
All for Love, 45
Alle da! Unser Kunterbuntes Leben, 58
Aller Menschen Würde, 36
Alles wird gut, immer, 66
Als gäbe es einen Himmel, 53
Andorra ist überall, 23
Annas Geschichte, 18
Apache, 51
Asche fällt wie Schnee, 43
Asyl, 33
Auf Leben und Tod, 22
Beast, 45
Black Box Dschihad, 53
Blumkas Tagebuch, 53
Bonifaz und der Räuber Knapp, 30
Brundibar, 39
Bus 64
Da wollten wir frei sein, 16
Dann eben mit Gewalt, 20
Das absolut wahre Tagebuch eines Teilzeit-Indianers, 49
Das Buch der Sklaven, 29
Das Buch von allen Dingen, 42
Das leere Haus, 25
Das Monophon, 57
Das Tagebuch 1933 – 1945, 31
Dazwischen: Ich, 61
Der Aufsatz, 37
Der blaue Junge, 24
Der Bus von Rosa Parks, 53
Der die das und Kunterbunt, 30
Der erste Frühling, 26
Der Junge, der seinen Geburtstag vergaß, 15
Der Junge mit dem gestreiften Pyjama, 45
Der Klang der Freiheit, 63
Der lange Weg, 26
Der Mond isst die Sterne auf, 32
Der Schrei nach Leben, 18
Band 1: Die Ameisen, 21
Band 2: Das Ghetto, 21
Der Traum von einer besseren Welt, 51
Der Traum von Olympia, 59
Der Unsichtbare, 35
Der unvergessene Mantel, 55
Der Vorhang fällt, 41
Die besseren Wälder, 57
Die Braut meines Bruders, 37
Die eiserne Lerche, 23
Die Geschichte der Juden, 21
Die große Angst unter den Sternen, 28
Die Kinder vom Achten Wald, 15
Die letzten Kinder von Schewenborn, 16
Die Mauer, 45
Die Menschen im Meer, 14
Die Orangen hinter der Mauer, 58
Die sprechenden Steine, 25
Die Sterne über Peschawar, 43
Die stummen Schreie, 51
Die Weltreise einer Fleece-Weste, 47
Die Zeit der Wunder, 52
Djadi, Flüchtlingsjunge, 61
Dritte Welt Buch für Kinder, 21
Eigentlich ist gar nichts passiert, 28
Ein Flugticket für Grandma Rosy, 26
Ein Garten voller Blüten, 22
Eingeschlossen, 17
Ein Kind vom Krieg, 24
Einmal, 49
Ein reiner Schrei, 43
Ein roter Schuh, 57
Ein Schaf fürs Leben, 37
Ein Schatten wie ein Leopard, 22
Erikas Geschichte, 37
Erwachsene reden, 27
Erzählt es euren Kindern, 34
Es klopft bei Wanja in der Nacht, 18
Feuerschlucker, 41
Flucht nach Venedig, 26
Fräulein Esthers letzte Vorstellung, 56
Frei und gleich geboren, 32
Frieden kommt nicht von allein, 15
Friedensfibel, 15
Für fremde Kaiser und kein Vaterland, 18
Gertrude grenzenlos, 63
Gewalt in der Schule, 33
Grenzgänger, 39
Hassan, 39
Helfen Sie denn gleich, mir'n Kaffee zu machen?, 19
Hier kommt keiner durch!, 61
Hinsehen verboten!, 20
Ich bin ein Stern, 23
Ich bin für mich, 41
Ich, die Andere, 45
Ich träume vom Frieden, 27
I have a dream, 64
Im Gefängnis, 63
In der Schusslinie, 55
Indianer, 23
Isabel, 28
Julian ist eine Meerjungfrau, 55
Junk, 32
Juuul, 31
Kascha Nord-Nordost, 60
Keine Angst, Maria, 18
Kindern den Frieden erklären, 41
Kinshasa Dreams, 54
Krieg – Stell dir vor, er wäre hier, 53
Leihst du mir deinen Blick?, 43
Lucas, 41
M. C. Higgins, der Große, 23
Manchmal bin ich ein Jaguar, 20
Maus, 22
Massel, 44
Mein Opa, sein Holzbein und der Große Krieg, 57
Menschenrechte, Gesetze ohne Gewähr, 20
Migrar, 60
Mustafa mit dem Bauchladen, 26
Nachgefragt: Politik, 37
Nächte im Tunnel, 67
Nanking Road, 57
Nebel im August, 47
Nein!, 31
Nirgendwo zu Hause, 17
Olga mit dem Gummipropeller, 37
OTTO – Autobiographie eines Teddybären, 33
Papa, woher kommt der Hass?, 41
Paradiesische Aussichten, 43
Paule Pizolka, 24
Plascha, 21
Platz zum Leben gesucht, 20
Projekthandbuch: Gewalt und Rassismus, 26
Ramas Flucht, 62

Personenverzeichnis

Rassismus, 32
Reden ist Verrat, 65
Reise im August, 25
Rico, Oskar und die Tieferschatten, 47
Ringel, Rangel, Rosen, 50
Rosalie – Als mein Vater im Krieg war, 65
Rosa Weiss, 19
Rosa Winkel, 55
Rosi und der Urgroßvater, 51
Rotz und Wasser, 20
Sadako, 28
Sami und der Wunsch nach Freiheit, 62
Schwarz fehlt im Regenbogen, 19
Sieben linke Schuhe, 39
Sie waren stille Helden, 27
So fern wie nah, 58
Song of the Slums, 57
Sonntagskind, 16
Strahlende Zeiten, 16
Stromer, 62
Such dir was aus, aber beeil dich!, 49
Tagebuch 14 – 18, 58
Township Blues, 34
Tränen im Regenbogen, 22
Und in mir der unbesiegbare Sommer, 53
Väterland, 62
Verkauft, 46
Versteinert, verharmlost, vergessen, 18
Vielleicht dürfen wir bleiben, 60
Von Skinheads keine Spur, 28
Wann blüht der Zuckertütenbaum?, 19
Was niemand wissen darf, 21
Weggesperrt, 48
Weißt du nicht, dass du Jüdin bist?, 18
Wenn er kommt dann laufen wir, 43
Wenn ich einen Wunsch frei hätte, 47
Wer, wenn nicht wir?, 30

Wie der Elefant die Freiheit fand, 51
Wie heißt dein Gott eigentlich mit Nachnamen, 60
Wie schön weiß ich bin, 40
Wie Tortot sein Fischherz verlor, 63
Wie viel wärmer ist 1 Grad?, 64
Wir Klimakiller, 45
Wir sind alle frei geboren, 47
Wir tanzen nicht nach Führers Pfeife, 55
Wolfsjahre, 31
Zarah, 45
Zeitzeugen gesucht, 21
Zuhause kann überall sein, 60
Zuletzt die Hunde, 55

Abdel-Qadir, Ghazi, 25, 26
Almond, David, 41
AG S.O.S.-Rassismus, 26
Ahrens, Henning, 53
Alexie, Sherman, 49
Amnesty International, 47
Auer, Martin, 24
Auerbacher, Inge, 23
Baer-Krause, Jane, 60
Ballhaus, Verena, 57
Baltscheit Martin, 41, 45, 57
Barrett, Angela, 41
Beerten, Els, 53
Bentele, Günther, 31
Blackwood, Freya, 60
Boie, Kirsten, 27, 50
Bondoux, Anne-Laure, 62
Bourgeat, Lene, 26
Bourgeat, Pierre, 26
Boyce, Frank Cottrell, 66
Boyne, John, 45, 58
Brandau, Birgit, 45
Brandt, Heike, 18, 19, 23, 43
Briggs, Raymond, 16
Brink, Christine, 22
Brodin, Elin, 29
Brooks, Kevin, 41
Bucay, Jorge, 51
Bruchfeld, Stéphane, 34
Budde, Nadia, 49
Burger, Judith, 63
Burgess, Melvin, 32
Carvalho, Bernardo P., 61
Case, Charley, 41
Chmielewska, Iwona, 53
Cichowska, Gabriela, 56

Coerr, Eleanor, 28
Combesque, Marie Agnès, 32
Combres, Elisabeth, 51
Cothias, Patrick, 21
Dementjew, Nikolai, 17
Dertinger, Antje, 26
Dhôtel, Gérard, 33
Dijk, Lutz van, 28, 34
Dörries, Meike, 60
Domes, Robert, 47
Dowd, Siobhan, 43
Drvenkar, Zoran, 45
Dubois, Claude K., 62
Dubois, Sarah V., 62
Dufranne, Michel, 55
Eichmann, Bernd, 18
Ellis, Deborah, 47
Elsässer, Regine, 28
Emmert, Anne, 47
Engeler, Sigrid, 53
Engelhardt, Thomas, 63
Engelmann, Reiner, 31, 61
Epple, Elisabeth, 22
Erb, Helmut H., 33
Erdorf, Rolf, 44, 55
Ernst, Alexandra, 43, 46
Faust, Anke, 37
Federspiel, Alfons, 20
Feid, Anatol, 18
Fiechtner, Urs M., 18, 32, 36
Fisher Staples, Suzanne, 43
Flannery, Tim, 45
Frank, Rudolf, 15
Frey, Jana, 45
Gandolfi, Silvana, 55

Geldof, Wilma 65
Gillon, Paul, 21
Gleich, Jacky, 37
Gleitzman, Morris, 49
Grams, Damian, 39
Groszer, Franziska, 20
Gruß, Karin, 57
Guène, Faï za, 43
Günther, Ulli, 41
Günther, Herbert, 41
Gusti, 51
Gutman, Claude, 25
Gutzschhahn, Uwe-Michael, 41, 49
Hachmeister, Sylke, 42
Haefs, Gabriele, 29, 37
Härtling, Peter, 61
Hald, Ingeborg Kringeland, 60
Hamilton, Virginia, 23
Harland, Richard, 57
Harrach von, Stephanie, 51
Hartig, Monika, 19
Hauffe, Franziska, 61
Helfer, Monika, 51
Heney, Clare, 55
Hess, Robert, 21
Hetmann, Frederik, 23
Himmelreich, Jutta, 45
Höglund, Anna, 58
Höpfl, Silke, 32
Hoestland, Jo, 28
Hogh, Alexander, 58
Holleben, Jan von, 60
Holub, Josef, 30
Hoole, Maria Andreas, 28
Hunter, Carl, 55



Innocenti, Roberto, 19, 37
Izi, Silvia, 30
Jacoby, Edmund, 55
Jakobeit, Brigitte, 45, 58
Jansen, Birgit, 47
Jaromir, Adam, 53, 56
Jelloun, Tahar Ben, 41
Jensen, Helle Vibeke, 53
Jianghong, Chen, 49
Joffe, Josef, 22
Jonquet, Thierry, 24
Jung, Gerald, 45, 49
Kang, Johanna, 28
Karzel, Ruth, 55
Kayser, Christian, 41
Kennen, Ally, 45
Kicherer, Birgitta, 58
Kiefer, Verena, 65
Kinderklinik Tübingen, 22
Klaass, David, 43
Klages, Simone, 24
Kleist, Reinhard, 59
Klement, Robert, 43
Klemperer, Victor, 31
Klemt-Kozinowski, Gisela,
20, 23
Klomt, Ulla, 39
Kluitmann; Andrea, 67
Knust, Jutta, 15
Knust, Theodor, 15
Kobald, Irena, 60
Koch, Helmut, 20, 23
Koch, Verena, 27
Köhlmeier, Michael, 51
Kordon, Klaus, 25, 26
Korn, Wolfgang, 47

Kossuth, Charlotte, 17
Krausnick, Michael, 16, 23
Krejttschi, Tobias, 57
Kröll, Tatjana, 60
Krüger, Michael, 45
Krutz-Arnold, Cornelia, 21, 28
Kugler, Wolf, 16
Kuijjer, Guus, 42
Kulot, Daniela, 47
Kuschnarowa, Anna, 54
Kushner, Tony, 39
Kutsch, Angelika, 35
Landman, Tanya, 51
Langreuter, Jutta, 26
Layer, Ilse, 60
Léon, Christophe, 62
Lerolle, Christian, 55
Levine, Paul A., 34
Levoy, Myron, 22
Lewis, Gill, 63
Lind, Mecka, 28
Lindelauf, Benny, 63
Maeyer, Gregie de, 31
Mai, Manfred, 51
Mailliet, Jörg, 58
Marcovicz, Digne M., 44
Marian, Stephanie, 64
Mateo, José Manuel, 60
Matter, Maritgen, 37
Mazer, Norma, 21, 28
McCormick, Patricia, 46
Mebs, Gudrun, 16
Meyer-Dietrich, Inge, 21
Michaelis, Tatjana, 28
Michels, Tilde, 18
Michl, Reinhard, 18

Minhós Martins, Isabel, 61
Mrotzek, Siegfried, 20
Müller, Jörg, 14
Naoura, Salah, 43,45
Napoli, Donna Jo, 36
Nattefort, Anja, 43
Nowacka, Dorota, 56
Nuscheler, Franz, 17
Nützel, Nikolaus, 57
Orgaß, Katharina, 45, 49
Osberghaus, Monika, 63
Ott, Bernadette, 43, 51
Pasquay, Sarah, 53
Pausewang, Gudrun, 15, 16,
25
Pedro, Javier Martínez, 60
Pelgrom, Els, 15
Perrey, Hans-Jürgen, 41
Pool, Josephine, 41
Poppe, Grit, 48
Pressler, Mirjam, 20, 31, 37,
39, 41, 53
Prinz, Alois, 64
Quarello, Maurizio A. C., 53
Rabinowich, Julya, 61
Rindel, Gerd, 22
Robotham, Jaime, 20
Robsen, Jenny, 45
osenbaum, Monika, 41
Ross, Carlo, 20
Roth, Harald, 31
Ruurs, Margriet, 62
Sackmann, Eckart, 21
Sander, Kasia, 41
Sansone, Adele, 39
Schäuble, Martin, 53
Schami, Rafik, 62
Scharmacher-Schreiber,

Kristina, 64
Scheffel, Tobias, 49
Scherf, Luise, 20, 23
Schlüter, Manfred, 30
Schlüter, Barbara, 41
Schmitz, Alexander, 16
Schmitz, Birgit, 47, 51
Schöneborn, Dieter, 33
Schössow, Peter, 47
Schulz, Tine, 58
Schulz-Reiss, Christine, 37
Schwarz, Christine, 41
Semel, Nava, 37
Sendak, Maurice, 39
Sepetys, Ruta, 53
Siegal, Aranka, 18
Silei, Fabrizio, 53
Silver, Eric, 27
Sis, Peter, 45
Skármeta, Antonio, 37
Slater, Dasha, 64
Smith, Rukshana, 19
Spiegelman, Art, 22
Spinelli, Jerry, 43
Stark, Ulf, 58
Stasius, Horst, 20
Steiner, Jörg, 14
Steinhöfel, Andreas, 43, 47
Steinitz, Barbara, 51
Sterck, Marita de, 55
Stuart, Nicola T. 57
Suhl, Yuri, 22
Teller, Janne, 53
Teuter, Abraham, 19
Thom, Micha, 39
Tichy, Martina, 58
Titzrath, Andreas, 19

Tuckermann, Anja, 58
Türk, Viola, 41
Ungerer, Tomi, 33
UNICEF, 27
Vander Zee, Ruth, 37
Vanmechelen, Koen, 31
Veit, Barbara, 21
Verband d. Schriftsteller, 15
Vereecken Kathleen, 66
Verroen, Dolf, 40
Vicanovic´, Milorad, 55
Vogel, Maja von, 52
Voigt, Cynthia, 31
Volbeda, Ludwig, 63
Voorhoeve, Anne C., 57, 60
Wahl, Mats, 35
Wiebus, Hans-Otto, 21
Willems, Liva, 20
Woltz, Anna, 67
Wölk, Brigitte, 24
Wunderlich, Heike, 20, 23
Young, Ed, 28
Zaeri-Esfahani, Mehrdad, 61
Zaeri-Esfahani, Mehrnousch,
61
Zanger, Jan de, 20
Zaptcioglu, Dilek, 32
Zauleck, Franz, 37
Zenatti, Valérie, 43
Zitelmann, Arnulf, 24
Zöller, Elisabeth, 38, 55, 57
Zurbrüggen, Willi, 37

Impressum

Herausgeberin

**Landeszentrale für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen**

im Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Str. 4, 40219 Düsseldorf
www.politische-bildung.nrw.de
www.lpb.nrw

© 10/2022

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



www.mkw.nrw

**Ansprechpartner Gestaltung
Werbeagentur von morgen GmbH**
Aduchtstr. 7 | 50668 Köln
www.werbeagentur-von-morgen.de

**Ansprechpartner Druck und
grafische Umsetzung Innenteil**
MiKa Kommunikation GmbH, Bochum

**Landeszentrale für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen**

im Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Referat Publikationen

Völklinger Str. 4
40219 Düsseldorf

Telefon 0211 896 - 4853

Telefax 0211 896 - 4262

info@lpb.nrw

www.lpb.nrw

Instagram/Facebook/YouTube: @lpbnrw

